



# gemeinde maur

Kanton Zürich

Räumliches Entwicklungskonzept

## BERICHT ZUR MITWIRKUNG (ONLINE-MITWIRKUNG)

Entwurf

Naherholung  
Siedlungsrand  
Tempo 30  
Qualität vor Quantität  
Verdichtung  
Sicherheit  
Dorfkern  
Treffpunkt  
Witterkorridore  
Neue Grünflächen  
Biodiversität  
Zentrum  
Siedlungsökologie  
keine Neueinzonungen  
Verkehrsberuhigung  
Innenentwicklung  
ökologische Vernetzung

**SUTER  
VON KÄNEL  
WILD**

Planer und Architekten AG

Förllibuckstrasse 30, 8005 Zürich  
+41 44 315 13 90, [www.skw.ch](http://www.skw.ch)

mo|de|rat

<b>Inhalt</b>	<b>1</b>	<b>VORBEMERKUNG</b>	<b>3</b>
	1.1	Allgemein	3
	1.2	Online-Mitwirkung	4
	<b>2</b>	<b>TEILNEHMENDE (N=188)</b>	<b>5</b>
	<b>3</b>	<b>BEWERTUNG DER GRUNDSÄTZE</b>	<b>7</b>
	3.1	Grundsatz 1	7
	3.2	Grundsatz 2	9
	3.3	Grundsatz 3	11
	3.4	Grundsatz 4	13
	3.5	Grundsatz 5	15
	3.6	Fazit zu den Grundsätzen	17
	<b>4</b>	<b>KERNTHEMEN ZU DEN ORTSTEILEN</b>	<b>18</b>
	4.1	Allgemein	18
	4.2	Uessikon	19
	4.3	Aesch (inkl. Scheuren und Forch)	20
	4.4	Maur	23
	4.5	Ebmatingen	26
	4.6	Binz	29
	4.7	Fazit zu den Kernthemen	32
	<b>5</b>	<b>FUSS- UND VELONETZ</b>	<b>33</b>
	5.1	Allgemein	33
	5.2	Überblick Fusswegnetz	34
	5.3	Überblick Radwegnetz	35
	<b>6</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK AUF DEN WEITEREN PLANUNGSPROZESS</b>	<b>36</b>
		<b>ANHANG</b>	<b>38</b>
	A1	Liste aller Rückmeldungen zum Radwegnetz	38
	A2	Liste aller Rückmeldungen zum Fusswegnetz	42
	A3	Für Richtplan nicht relevante Hinweise	49

**Auftraggeber**

Gemeinde Maur

**Bearbeitung**

SUTER • VON KÄNEL • WILD  
Michael Camenzind, Adrian Grütter

**Titelbild**

Rückmeldungs-Wortwolke

# 1 VORBEMERKUNG

## 1.1 Allgemein

### Start Nutzungsplanungsrevision

Die Gemeinde Maur ist als Wohngemeinde äusserst attraktiv. Das Wachstum der vergangenen Jahre ist ein Spiegel dieser hohen Standortqualität: Rund 10'800 Personen haben in den fünf Ortsteilen von Maur ihr Zuhause und blicken auf eine kontinuierliche Bautätigkeit in den vergangenen Jahren zurück.

Die Ortsplanung der Gemeinde Maur ist über 15 Jahre alt und muss aufgrund der geänderten Gesetzgebungen und Rahmenbedingungen aktualisiert und revidiert werden. In einem ersten Schritt wurde ein räumliches Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Dieses Zukunftsbild bildet die Basis für die anschliessende Revision der Richt- und Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung/Zonenplan). Daraus abgeleitet können aber auch weitere, losgelöste Projekte entstehen.

### Räumliches Entwicklungskonzept

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus drei Gemeinderäten und der Bauverwaltung sowie dem Raumplanungsbüro Suter von Känel Wild, hat unter der Leitung von Gemeinderat Urs Rechsteiner, Ressortvorsteher Hochbau und Planung, ein erstes Zukunftsbild skizziert.

Die vergangene Entwicklung wurde analysiert. Pläne und Karten halten die strategischen Überlegungen fest. Sie zeigen, wie und wo die Ortsteile der Gemeinde Maur wachsen sollen und welche Qualitäten zu erhalten sind.

### Mitwirkungsprozess

Es ist dem Gemeinderat wichtig, dass die Bevölkerung, die politischen Parteien und weitere interessierte Kreise sich frühzeitig in den Planungsprozess einbringen können. Daher wurden die Aussagen und Inhalte des REK mit der Bevölkerung diskutiert und reflektiert. Die Mitwirkung erfolgte aufgrund der aktuellen Lage (Corona) nicht wie üblich mittels klassischer Workshops, sondern mit elektronischen Hilfsmitteln.

### Informationsanlass am 18. Februar 2021

Auftakt des Mitwirkungsprozesses bildete eine digitale Inputveranstaltung. Die Gedanken und Überlegungen im Raumentwicklungskonzept wurden am 18. Februar 2021 digital in einem Live-Stream übertragen. Über 100 Personen nutzten diese Chance und nahmen digital teil.

### Mitwirkung online

Die Inputveranstaltung bildete den Startschuss für eine Online-Mitwirkung. Vom 19. Februar bis 20. März 2021 hatten die interessierten Einwohnerinnen und Einwohner die Gelegenheit, die REK-Inhalte online zu kommentieren.

### **Digitale Sprechstunden zu den Ortsteilen**

Zusätzlich fanden für die Ortsteile Uessikon und Maur (16.3.2021), Ebmatingen und Binz (17.3.2021) sowie Aesch mit Scheuren und Forch (18.3.2021) digitale Sprechstunden statt, an denen die Kernthemen des REK mit der interessierten Bevölkerung besprochen werden konnten. Auch diese (digitalen) Sprechstunden wurden gut genutzt. Es nahmen jeweils 10 bis 20 Personen teil.

### **Unterlagen**

Die Bevölkerung konnte sich anhand folgender Unterlagen eine Meinung zum REK bilden:

- Vorbereitung
- REK-Plakate
- Folienpräsentation der Infoveranstaltung
- Videoaufzeichnung der Infoveranstaltung
- Online-Beteiligung zu Schlüsselfragen und zu den Stossrichtungen des REK

Sämtliche Unterlagen konnten online auf der Homepage der Gemeinde eingesehen und heruntergeladen werden.

### **Berichterstattung in den Medien**

Die lokalen Medien haben über den Planungs- und Mitwirkungsprozess informiert.

## **1.2 Online-Mitwirkung**

### **Aufbau**

Die Online-Mitwirkung erfolgte auf einer webbasierten Plattform, welche die auf Beteiligungsprozesse spezialisierte Firma moderat GmbH entwickelt hat. Die Plattform wurde in drei Teile gegliedert:

#### **Teil 1: Fünf Grundsätze zur Raumentwicklung**

Die fünf erarbeiteten Grundsätze zur Landschafts- und Siedlungsentwicklung bilden die Richtschnur für die Revision der kommunalen Nutzungsplanung. Diese Grundsätze konnten einzeln bewertet und kommentiert werden.

#### **Teil 2: Kernthemen der Ortsteile**

Die vorgestellten Kernthemen, Ziele und Stossrichtungen zur Entwicklung der einzelnen Ortsteile konnten bewertet und kommentiert werden.

#### **Teil 3: Umfrage zum Fussweg- und Velonetz**

Auf einer digitalen Karte konnte auf Konfliktpunkte im Fuss- und Velonetz hingewiesen werden.

Mitwirkung öffentlich und anonym

Die Online-Mitwirkung war öffentlich und erfolgte anonym. Somit konnten sich grundsätzlich alle interessierten Personen einbringen, die über ein Tablet, Handy, einen PC oder Laptop verfügen, was faktisch in beinahe jedem Haushalt der Fall ist. Angaben zu Alter, Geschlecht und Wohnort konnten freiwillig ausgefüllt werden, womit die Hürde für Eingaben tief gehalten wurde. Kommentare von politischen



Parteien werden im vorliegenden Bericht, sofern dies bei der Beteiligung vermerkt wurde, separat aufgeführt.

## 2 TEILNEHMENDE (N=188)

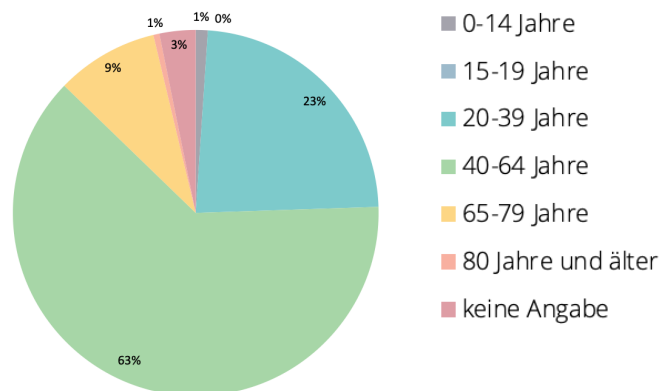
### Anzahl

Erfreulicherweise nahmen 188 Personen an der Online-Mitwirkung teil. Gemessen an der Einwohnerzahl der Gemeinde Maur von rund 10'800 ist dies ein Anteil von ca. 1.7 %.

Im Quervergleich mit anderen kommunalen Mitwirkungsprozessen stellt diese Beteiligung ein gutes Resultat dar. Es konnten damit rund doppelt so viele Personen erreicht werden, als üblicherweise an Workshop-Verfahren teilnehmen.

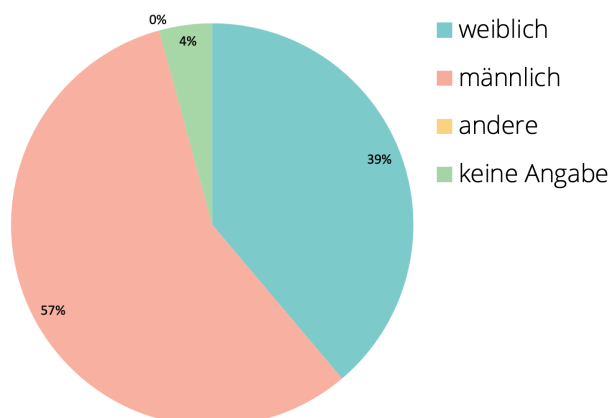
### Alter

Rund 63 % der Teilnehmenden waren zwischen 40 und 64 Jahre, 23 % zwischen 20 und 39 Jahre alt. Diese Bevölkerungsgruppen waren damit gemessen an der Maurer Altersstruktur deutlich übervertreten. Klar untervertreten war die Bevölkerungsgruppe der unter 20-Jährigen und jene der Generation 80+.



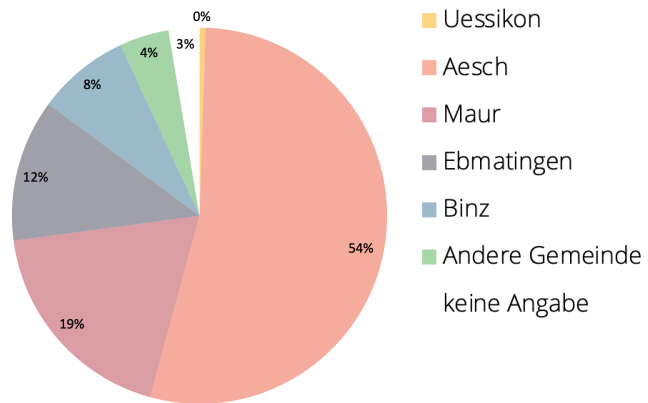
### Geschlecht

Es nahmen überdurchschnittlich viele Männer teil (57 %).



## Wohnort

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (54 %) stammt aus dem bevölkerungsstärksten Ortsteil Aesch, gefolgt von Maur (19 %) und Ebmatingen (12 %).



## 3 BEWERTUNG DER GRUNDSÄTZE

### 3.1 Grundsatz 1

#### Mit Bezug zur Landschaft bauen

Wir streben ein gemässigttes Wachstum, angepasst an die bestehende Infrastruktur, an.

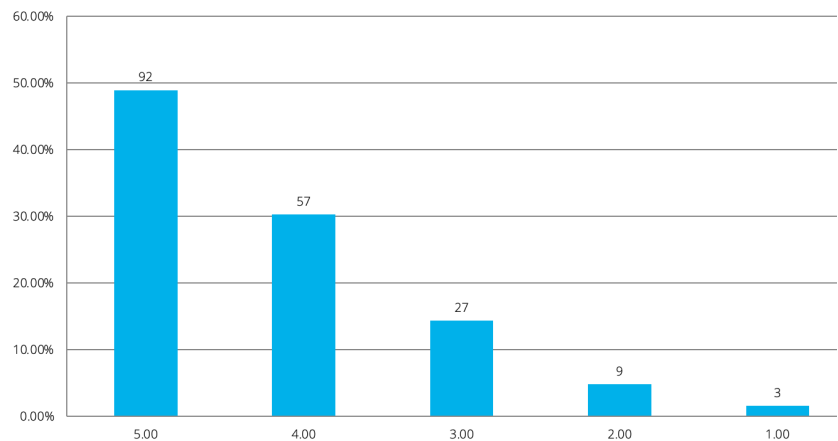
Die Raumentwicklung der Dörfer berücksichtigt die landschaftlichen Qualitäten, die durch die Lage im Naturraum zwischen dem Pfannenstiel und dem Greifensee bestimmt werden.

Den Übergang von der Siedlung zur Landschaft bilden wir schonungsvoll aus.

#### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.20 Punkte** von 5 möglichen Punkten, bei 188 Teilnehmenden.

#### Grafik



#### Kommentare (>= 2)

- Wachstum begrenzen (6)
- Infrastruktur ausbauen, inkl. Schulen (3)
- Landschaft nicht nur als Dekoration, sondern mit Funktion betrachten (2)
- Qualität vor Quantität bei Siedlungsentwicklung (2)

#### Kommentare (Einzelnennungen)

- Frage der Verbindlichkeit des REK
- Geringere und bezahlbare Bautätigkeit anstreben
- Bauland kaufen und nur noch im Baurecht abtreten
- Zugang zum Greifensee erhalten
- Keine grossen Wohnsiedlungen in EFH-Quartieren
- Neubauten sollen Siedlungsbild beachten
- Güllegestank in Nähe der LW-Produktionsflächen
- Was ist ein schonungsvoller Übergang zur Landschaft?

Kommentar GLP

- Landschaftliche Qualität sollte nicht nur dekorative grüne Kulisse fürs Wohnen bedeuten, sondern auch effektive funktionelle Aufwertung von bestehenden Wildtierkorridoren und Vernetzungsstrukturen. Wichtig ist denken im grösseren Kontext und nicht auf die Gemeinde beschränkt.

Kommentar SP

- Die Gemeinde sichert sich die Instrumente zur Verwirklichung dieses Grundsatzes: u.a. kauft sie an strategisch wichtigen Lagen Bauland und gibt dies im Baurecht weiter, das sichert auch für zukünftige Generationen entscheidendes mitwirken. Die Gemeinde verkauft kein Land und zont es an entscheidenden Lagen ein zur Weitergabe an Dritte im Baurecht.

## 3.2 Grundsatz 2

### Bauland haushälterisch nutzen

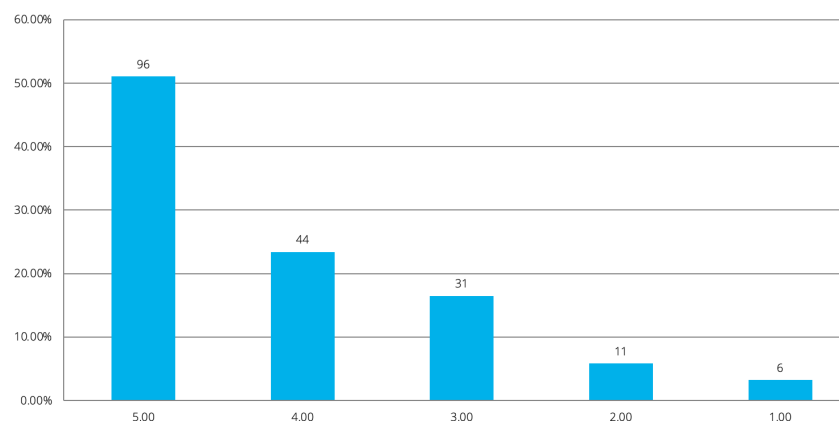
Die Siedlungsentwicklung erfolgt nach innen und mit guter Qualität. Es wird kein neues Bauland eingezont.

Wir steuern die Siedlungserneuerung. Die vorhandenen Nutzungsreserven sollen bei der Erneuerung genutzt werden.

### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.13 Punkte** von 5 möglichen Punkten, 188 Teilnehmende.

### Grafik



### Kommentare (>= 2)

- Kein neues Bauland einzonen (3)
- Neueinzonungen nicht ausschliessen (4)
- Bei Innenentwicklung Biodiversität fördern (3)
- Nutzungsreserven in allen Zonen beachten (2)

### Kommentare (Einzelnennungen)

- Wer ist "wir" in der Formulierung?
- Keine EFH durch MFH ersetzen
- Einwohnerzahl stabil halten
- Innenentwicklung und Siedlungsdurchgrünung stehen im Widerspruch
- Auszonungen vornehmen und Bauland verkleinern
- Dorf renovieren
- Mechanismus aufzeigen, um Nutzungsreserven auszuschöpfen
- Nur noch bereits Überbautes neu bebauen, Freiflächen freihalten
- Mehrwertabschöpfung rechtlich verankern
- Angst vor Überteuerung des Baulands
- Qualität vor Quantität bei Neubauten und Innenentwicklung

Kommentar GLP

- Verdichtetes Bauen im Siedlungsraum nicht auf Kosten der Lebensräume für Biodiversität im Siedlungsraum (siehe Buch "Achtung: Landschaft Schweiz", von Hans Weiss). Dieser Raum dient vielen Arten, die im Landwirtschaftsgebiet nicht überleben können, vermehrt als Rückzugsgebiet.

Kommentar SP

- Privates Bauland darf nur bei gleichzeitiger und teilweiser Abschöpfung des entstehenden Mehrwertes aufgezonnt werden. Der Ertrag dient zur Entschädigung von privaten Besitzern.

### 3.3 Grundsatz 3

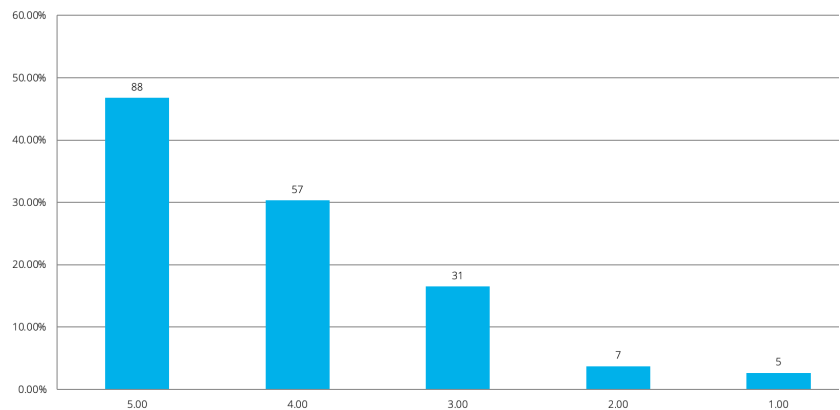
#### Ortskerne aufwerten und stärken

Die Ortskerne werden baulich verdichtet. Mit Neubauten und aufgewerteten Freiräumen stärken wir die Ortskerne.

#### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.15 Punkte** von 5 möglichen Punkten, bei 188 Teilnehmenden.

#### Grafik



#### Kommentare (>= 2)

- Treffpunkte in Ortskernen schaffen (8)
- Ortskerne nicht verdichten (4)
- Freiräume aufwerten
- Dorfkerne sind nicht erkennbar (2)
- Verdichtung verhindern (2)
- Neubauten sollen Siedlungs-/Ortsbild berücksichtigen (2)
- Grundsatz ist zu unverbindlich und vage (2)

#### Kommentare (Einzelnennungen)

- Aufwerten zugunsten Grün- und Fussgängerraum, nicht MIV
- Unterführung für Ortskern Aesch vorsehen
- Autobahn einhausen
- Lärmschutzwände zur Autobahn erstellen
- Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern von Binz schaffen
- Was heisst Aufwertung?
- Linde beim Dorfplatz Maur erhalten
- Kreisel im Kern von Maur verhindern
- Qualität der Neubauten bei Innenentwicklung beachten
- Verkehr über Gemeindegrenze beachten
- Generell T30 in Ortskernen
- Nicht nur Neubauten, sondern auch Umnutzungen bestehender Bauten andeuten
- Innenentwicklung bedeutet mehr Verkehr
- Schonungsvolle Entwicklung im Kern vorsehen
- Randzonen der Siedlung verdichten
- Innenentwicklung vor Aussenentwicklung
- Aufenthaltsräume für Ältere schaffen

Kommentar GLP

- Altersstrukturen und demographische Entwicklung der einzelnen Ortsteile müssen bei der Planung von Bauten und Begegnungszonen entsprechend berücksichtigt und abgebildet werden.

Kommentar SP

- Eine gute Qualität der Architektur von Neu und Umbauten ist grösste Beachtung zu schenken.



### 3.4 Grundsatz 4

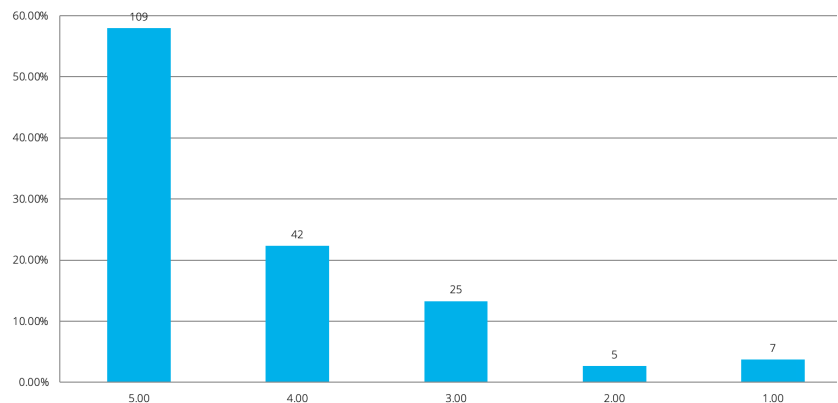
#### Attraktive Verbindungen zwischen den Ortsteilen schaffen

Das Angebot für den Langsamverkehr (Fussgänger/-innen und Velofahrer/-innen) optimieren wir weiter.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.28 Punkte** von 5 möglichen Punkten, bei 188 Teilnehmenden.

Grafik



Kommentare (>= 2)

- ÖV optimieren (7)
- Bestehendes Netz ist bereits gut genug (2)
- Sicherheit erhöhen (3)
- LV fördern (3)
- Verbindungen nach Fällanden und Egg sind wichtig (2)

Kommentare (Einzelnennungen)

- ÖV-Netz und LV-Netz sind gut genug
- Fokus nicht nur auf Ortsteil Maur legen
- MIV reduzieren und LV fördern
- Strasse in Aesch in Tunnel
- LV fördern ja, aber nicht auf Kosten MIV
- Zusätzliche Fusswege nach Ebmingen
- Hol- und Bringtaxi bis an Haustüre
- Velonetz wird von ZPP bereits vorgesehen
- Keine Velos auf Fussweg
- Ohne PP kein Zentrum
- Neue Velowege schaffen
- Probleme mit Freizeitverkehr (LV) lösen
- ÖV bringt Belastung für Anwohner (Lärm beim Anhalten und Losfahren)
- Ebmingen besser an See anbinden

Kommentare GLP

- Sichere Velowegverbindung von Uessikon nach Neugut einrichten! Ev. auf dieser Strecke auch Einschränkungen (Zufahrt nur für Anwohner gestattet/kein Durchgangsverkehr) für Individualverkehr einrichten!

Kommentare SP

- ... inklusive das Alterszentrum muss zwingend am OeV angeschlossen werden.

### 3.5 Grundsatz 5

#### Siedlungsökologie fördern

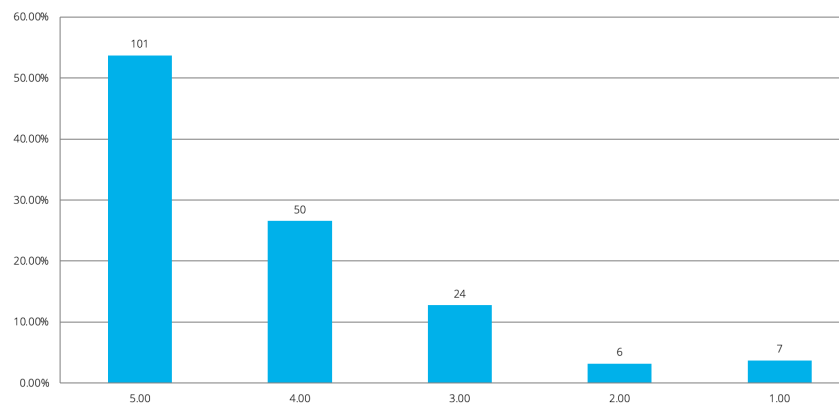
Dem Erscheinungsbild des öffentlichen Raums messen wir eine hohe Bedeutung bei. Die Siedlungsdurchgrünung wird erhalten und gefördert.

In den Ortsteilen sollen neue Grün- und Freiräume entstehen. Die ökologische Vernetzung verbessern wir insbesondere entlang der Fließgewässer.

#### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.23 Punkte** von 5 möglichen Punkten, 188 Teilnehmende.

#### Grafik



#### Kommentare (>= 2)

- Biodiversität fördern (4)
- Spielplätze fördern (3)
- Ökologische Vernetzung fördern (2)

#### Kommentare (Einzelnennungen)

- Grünflächen unterhalten
- Ökologische Vernetzung primär ausserhalb Siedlungsgebiet fördern, nicht in der Siedlung
- Formulierungen präzisieren
- Das ist kein Grundsatz, eher ein Vorwand
- Grundsatz ist sehr wichtig
- Freiflächen nur durch Abriss möglich
- Grundeigentum nicht einschränken
- Begegnungsort in Aesch schaffen
- Eingedolte Bäche öffnen
- Parkplätze für Alte und Behinderte vorsehen
- Widerspruch zur Verdichtung
- Welche Parzellen gehören der Gemeinde und welche könnten als Grünraum dienen?
- Grünflächenziffer einführen
- Was passiert mit dem Guldenen?

Kommentar GLP

- Aschbach und Rausenbach sind sehr wichtige Achsen für die Fauna, sie fehlen auf dem Grundkonzept für die Aufwertung von Fließgewässern. Sie sind unbedingt zu berücksichtigen und zu integrieren.

Kommentar SP

- Grundsätzlich noch einige gedohlte Bäche öffnen und die Borde entsprechend zu bepflanzen.

### 3.6 Fazit zu den Grundsätzen

#### Zusammenfassung

- Die Grundsätze werden grossmehrheitlich getragen.
- Die Innenentwicklung wird kontrovers beurteilt. Sie darf nicht zu Lasten der Grünräume und der dörflichen Identität gehen.
- Mehrere Eingaben stehen dem Wachstum der vergangenen Jahre sehr kritisch gegenüber.
- Viele Teilnehmer erwähnen, dass es an Treffpunkten in den Ortskernen fehlt.
- Der Wunsch nach mehr Grünflächen und schöner Aussenraumgestaltung ist gross.
- Ebenso sollen die Biodiversität und die ökologische Vernetzung (innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebiets) gefördert werden.

#### Fazit und Folgerungen

Die Arbeitsgruppe ist mit den bisherigen Überlegungen auf dem richtigen Weg.

Die zahlreichen Rückmeldungen decken sich weitgehend mit den im REK formulierten Grundsätzen.

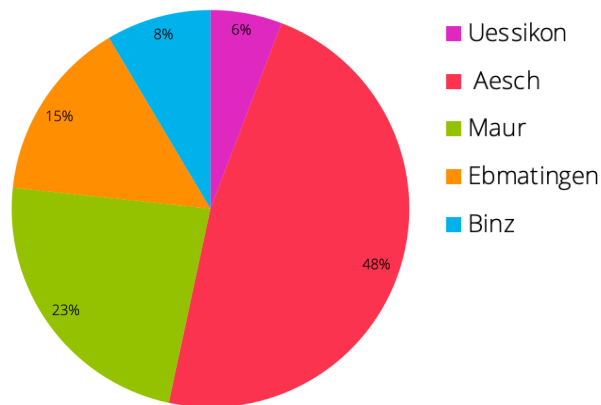
## 4 KERNTHEMEN ZU DEN ORTSTEILEN

### 4.1 Allgemein

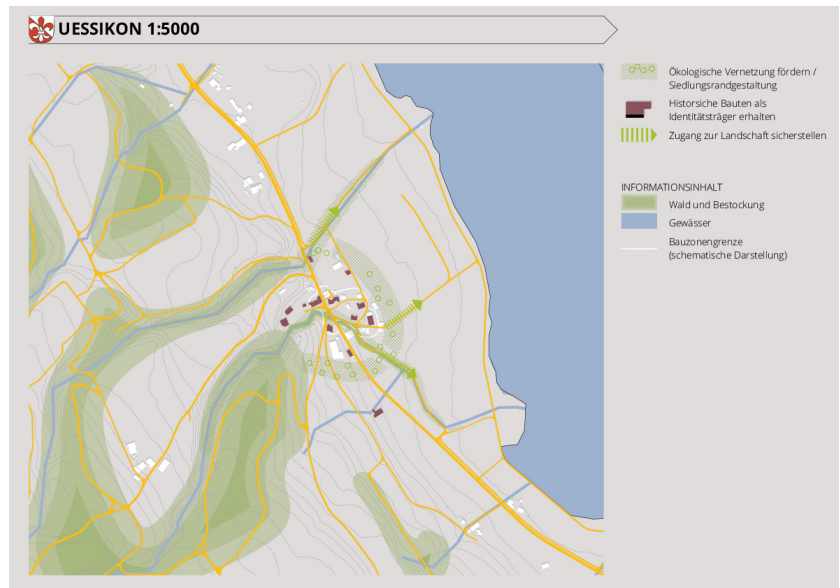
#### Interessen

Das Interesse an der Entwicklung der einzelnen Ortsteile war gross. Am grössten war das Interesse am Ortsteil Aesch, wo 48 % der Teilnehmenden ihre Beurteilung abgaben. Die Teilnehmenden konnten sich zu einem, mehreren oder allen Ortsteilen äussern und eine Rückmeldung zu den Stossrichtungen geben.

#### Geografische Verteilung



## 4.2 Uessikon



### Kernthema 1

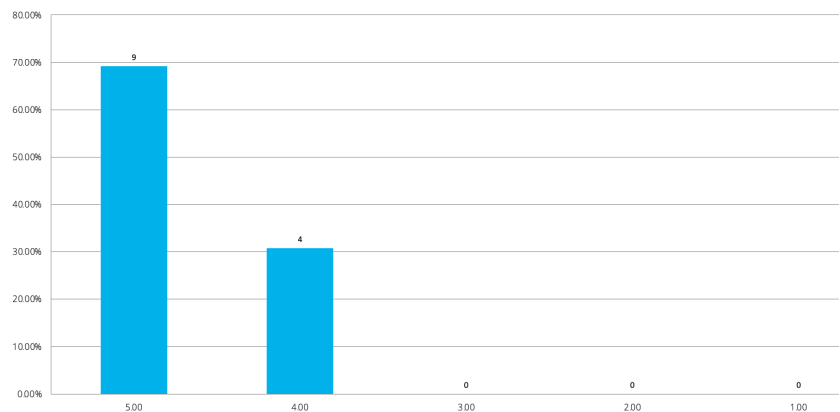
Der Weiler Uessikon bleibt in seiner Struktur erhalten. Es wird eine zurückhaltende Entwicklung sichergestellt.

Entlang des Siedlungsrandes und des Schulhausbachs und Islenbach wird die ökologische Vernetzung gefördert.

### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: **4.69 Punkte** von 5 möglichen Punkten bei 13 Bewertungen.

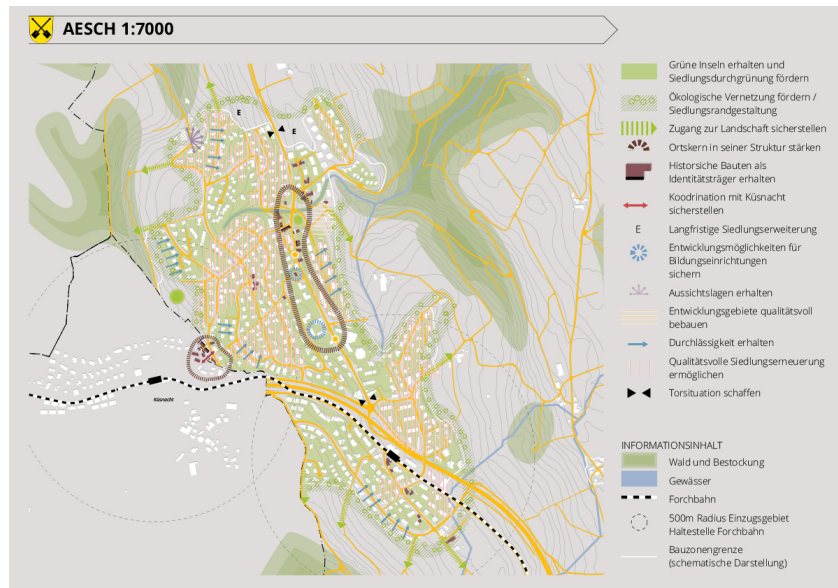
### Grafik



### Kommentare (Zusammenfassung) (Einzelnennungen < 3)

- Wie soll der Siedlungsrand gestaltet werden und wer ist dort für den Unterhalt zuständig?
- Infrastruktur am See verbessern
- Keine Verdichtungen zulassen
- Knoten Veloweg/Hofzufahrt entflechten

### 4.3 Aesch (inkl. Scheuren und Forch)



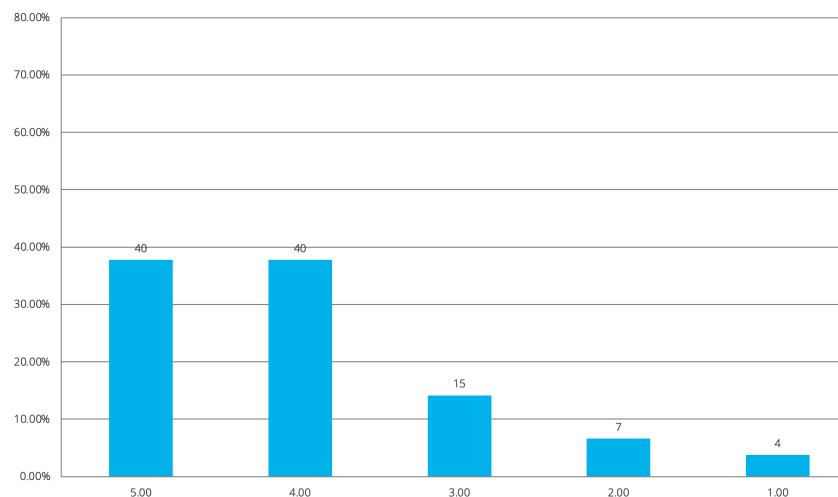
**Kernthema 1**

Das Zentrum von Aesch entwickelt sich entlang der Aeschstrasse und wird baulich gestärkt.  
 An den historischen Ortskernen wird zeitgemäss weitergebaut.  
 Die Kernstruktur in der Forch wird in Abstimmung mit Küssnacht weiterentwickelt.

**Bewertung**

Durchschnittliche Bewertung: 3.99 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 106 Bewertungen.

**Grafik**





## Kernthema 2

Das grüne Erscheinungsbild bleibt erhalten.

Der Zugang zu den Naherholungsgebieten wird sichergestellt und verbessert.

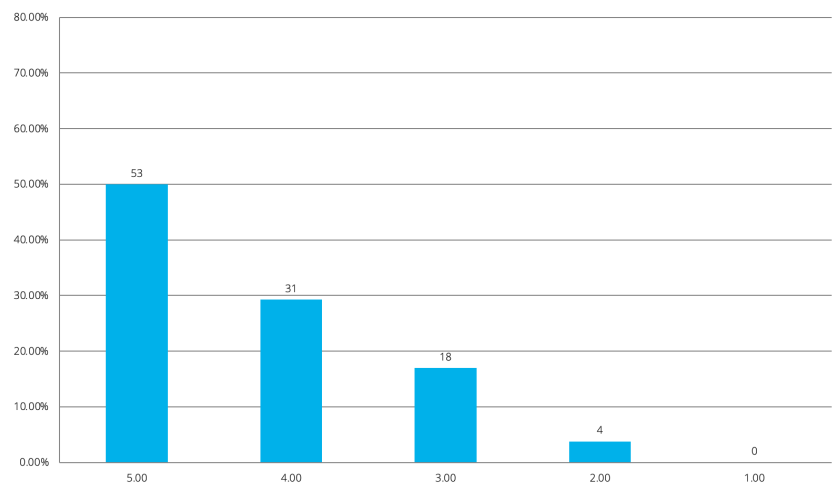
Im Gebiet Buechholz und im Bränneli wird die Ökologie gestärkt.

Entlang vom Aescherbach sowie am Siedlungsrand wird die ökologische Vernetzung gefördert.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.25 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 106 Bewertungen

Grafik



## Kernthema 3

Insbesondere im Bereich der Siedlungsränder und Hanglagen bleibt eine offene und durchlässige Bauweise erhalten.

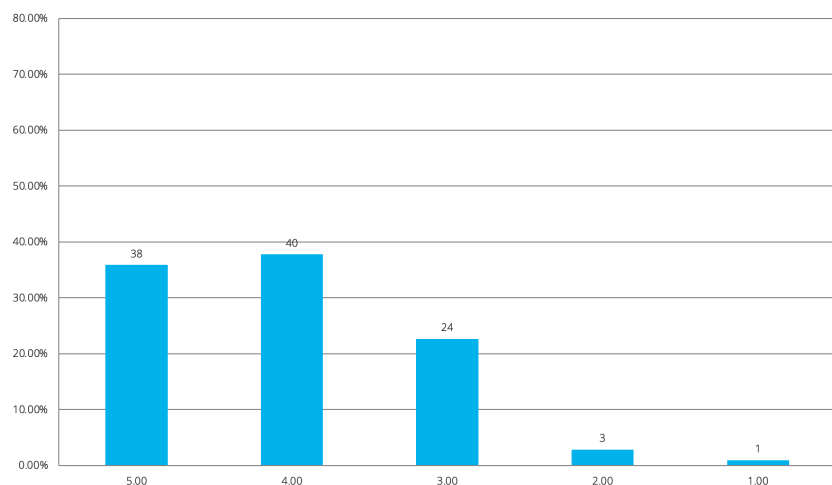
Die Siedlungserneuerung erfolgt mit hoher Qualität und Neubauten fügen sich gut in die Quartiere ein.

Langfristige Siedlungsreserven gemäss dem kantonalen Richtplan werden nicht aktiviert.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.05 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 106 Bewertungen

Grafik



**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(mehrere Nennungen  $\geq 3$ )**

- Treffpunkt schaffen (18)
- T30 in Ortskern umsetzen (7)
- Sicherheit entlang von Strassen verbessern (7)
- Lebensmittelladen ansiedeln (7)
- Mehr Spielplätze schaffen (3)

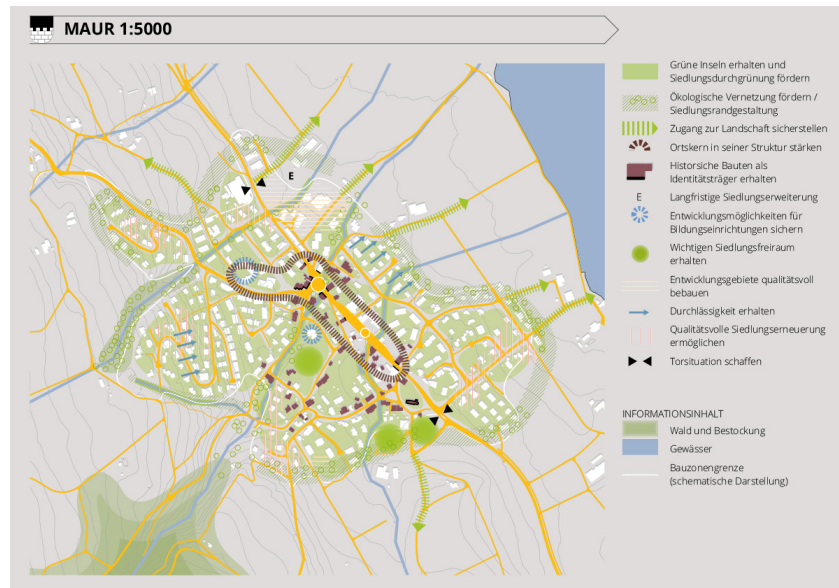
**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(Einzelnennungen  $< 3$ )**

- Aeschstrasse in Tunnel verlegen
- Autobahn einhausen
- Begrüssung keiner weiteren Einzonungen
- EFH nicht durch MFH ersetzen
- Hauptstrasse soll saniert werden
- Keine Einzonungen machen
- Keine weiteren Bauten
- Wachstum stoppen
- Historische Bauten nur bei der Forch erhalten (nicht in Aesch)
- ÖV verbessern
- Siedlungsreserven aktivieren
- Verkehrsberuhigung anstreben
- Zentrum mit Befreiungsschlag (Schule aus Zentrum) entwickeln

**Kommentar GLP**

- Angedachte Veränderungen entlang der Aeschstrasse sind alle kosmetische Änderungen und man bleibt planerisch im Korsett gefangen. Für einen Befreiungsschlag und um all die genannten Wünsche allenfalls realisieren zu können, muss grösser gedacht werden. Zum Beispiel könnte man sich überlegen, langfristig die Schule aus dem Zentrum zu entfernen und dort Platz für Einkaufsläden, Parks, Restaurants, Begegnungsorte usw. zu schaffen.

## 4.4 Maur



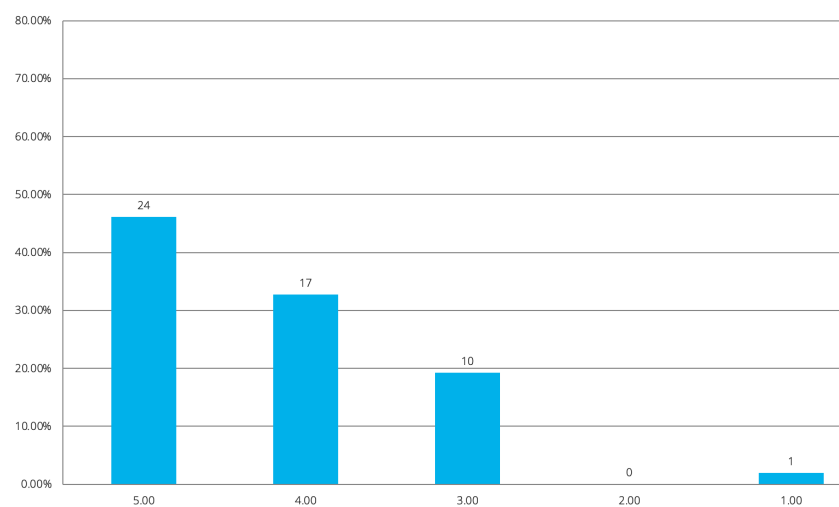
### Kernthema 1

Das Zentrum von Maur wird entlang der Rellikonstrasse gestärkt. Es entstehen weitere attraktive Aufenthaltsräume. Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants bleiben erhalten. Die ÖV-Haltestellen sind gut zugänglich und übersichtlich gestaltet. Das Netz für den Freizeit- und Langsamverkehr wird sicher ausgestaltet.

### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.21 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 52 Teilnehmenden.

### Grafik



## Kernthema 2

Die Durchgrünung von Maur bleibt erhalten.

Die Verbindungen zur Landschaft werden gestalterisch aufgewertet und die Zugänge zum Greifensee aufgewertet.

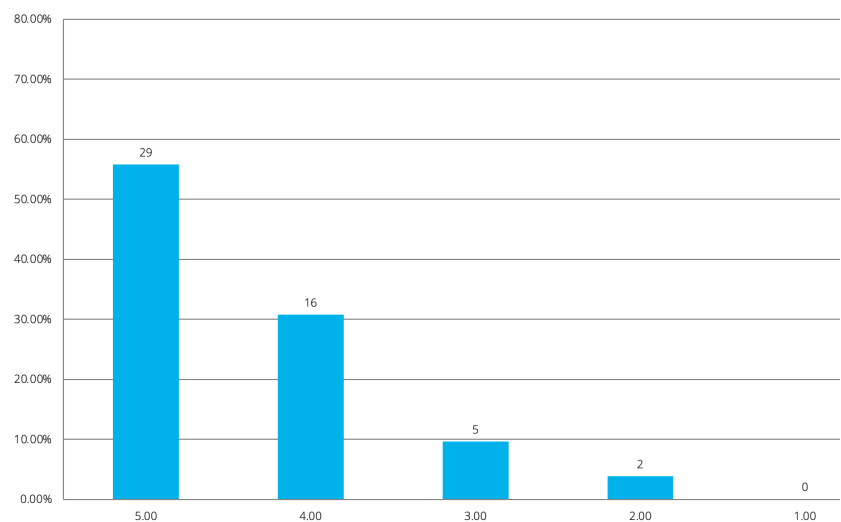
Die ökologische Vernetzung wird entlang des Datten-, Dorf- und Chilenbachs gefördert. Sie werden zur grünen Lunge von Maur.

Die attraktiven Grünräume im Gebiet Burg und beim Friedhof bleiben erhalten.

## Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.38 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 52 Teilnehmenden.

## Grafik



## Kernthema 3

Entlang der Siedlungsränder, insbesondere zur Seite des Greifensees, bleibt eine durchlässige Bauweise erhalten.

Die Fokusgebiete werden qualitativ bebaut. Es entstehen zeitgemässe Neubauten mit attraktiven Freiräumen.

Langfristige Siedlungsreserven gemäss dem kantonalen Richtplan werden nicht aktiviert.

## Kommentare (Zusammenfassung) (mehrere Nennungen >= 3)

- Verkehrsproblem Kehlhof und Freizeitverkehr lösen (5)

## Kommentare (Zusammenfassung) (Einzelnennungen < 3)

- Alternative Linienführung für Veloweg nach Egg prüfen
- Bei Stilllegung ARA ökologische Nachnutzung vorsehen
- Bereich "E" im REK-Plan nicht überbauen
- Erholungsgebiete erhalten
- Greifensee gestalten
- Kein Wachstum im Ortsteil Maur
- Strassenraum aufwerten
- ÖV-Haltestellen klar benennen (z.B. 3x Maur Dorf an anderer Stelle)
- Keine Mehrfamilienhäuser mehr
- Keine weiteren Einzonungen

- Heutige Siedlungsränder erhalten
- Kreisel im Ortskern erstellen
- Kreisel im Ortskern verhindern
- Landi-Gebäude als Begegnungsraum etablieren
- In Maur ist bereits alles überbaut
- Ortskern aufwerten
- Qualität vor Quantität bei Neubauten
- Potenzial Gemeinde als Landeigentümerin
- See und Ufer nicht überbauen
- Verdichtetes Bauen, aber nicht in die Höhe
- Randgebiete verdichten
- Verdichten

**Kommentar GLP**

- Nachnutzung des Landi-Gebäudes als Begegnungsraum für junge Leute oder als Versammlungsort für Vereine.

## 4.5 Ebmatingen



### Kernthema 1

Am historischen Ortskern wird zeitgemäss weitergebaut. Neubauten nehmen auf die vorhandene Struktur Rücksicht und stärken den Kern.

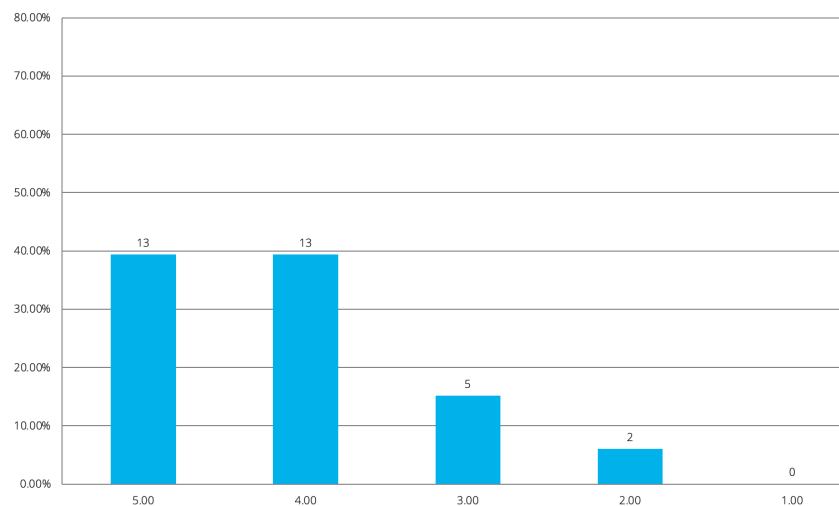
Einkaufsmöglichkeiten für die Quartiersversorgung bleiben erhalten.

Durch Bauvorhaben entlang der Zürichstrasse wird die Ortsmitte gestärkt.

### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.12 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 33 Teilnehmenden.

### Grafik



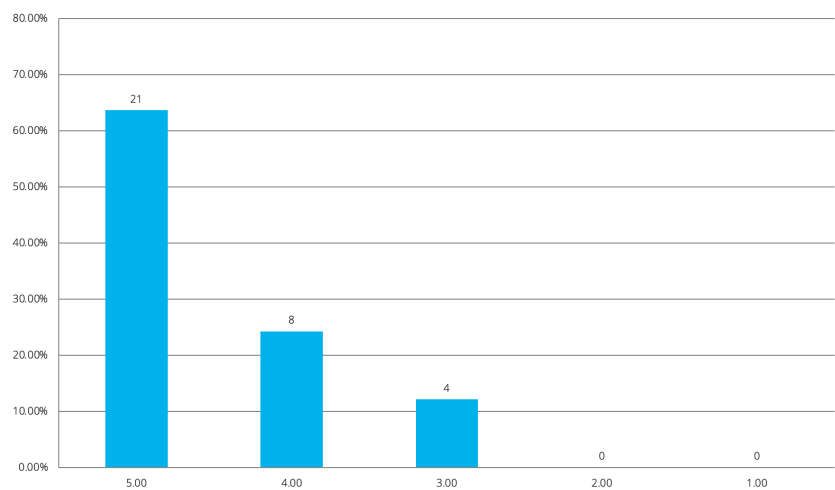
## Kernthema 2

Die Durchgrünung in den Quartieren bleibt erhalten.  
Die Zugänge zur Landschaft werden attraktiv ausgestaltet.  
Entlang den Siedlungsrändern und dem Mülitobelbach wird die ökologische Vernetzung gefördert. Er wird zum grünen Rückgrat von Ebmatingen.  
Im Gebiet Geeren entsteht ein öffentlicher Grünraum.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.52 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 33 Teilnehmenden.

Grafik



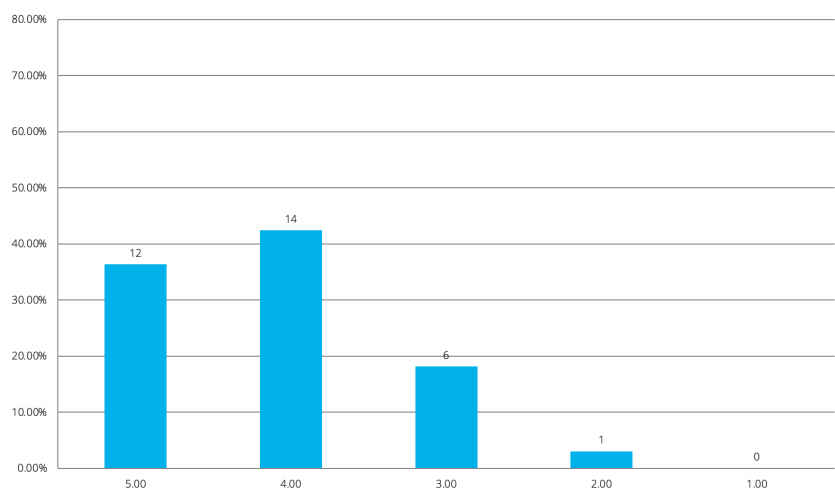
## Kernthema 3

Die Siedlungserneuerung erfolgt mit hoher Qualität und Neubauten fügen sich gut in die Quartiere ein.  
Insbesondere im Bereich der Siedlungsränder und Hanglagen bleibt eine offene und durchlässige Bauweise erhalten.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.12 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 33 Teilnehmenden.

Grafik



**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(mehrere Nennungen  $\geq 3$ )**

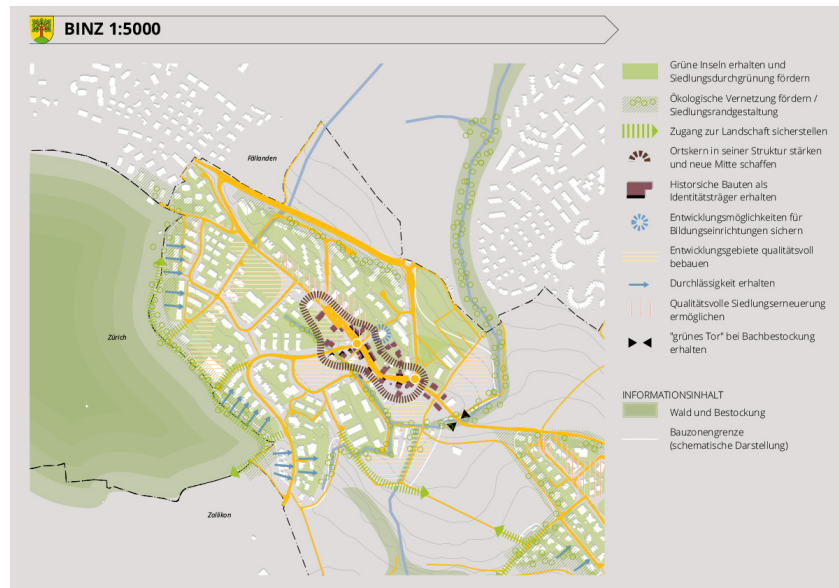
- Treffpunkt schaffen (4)
- Verkehrssicherheit erhöhen (3)
- T30 im Ortskern (3)
- Innenentwicklung nur mit grossen Grünflächen

**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(Einzelnennungen  $< 3$ )**

- Einpassung neuer Bauten
- Flexibilität bei Grünraumgestaltung anstreben
- Ausbreitung von Neophyten verhindern
- Heutige Gebäudehöhe auch bei Neubau beibehalten
- Geeren als ökologisch wertvolle Fläche (kein Park)
- Ortskern aufwerten
- Weitere grosse Grünflächen schaffen
- Strassenraum effizient für LV nutzen
- Weniger ist mehr
- Wie geht qualitätsvolle Siedlungserneuerung ohne Eingriff ins Eigentum?
- Wildtierkorridore aufwerten und weiter vernetzen



## 4.6 Binz



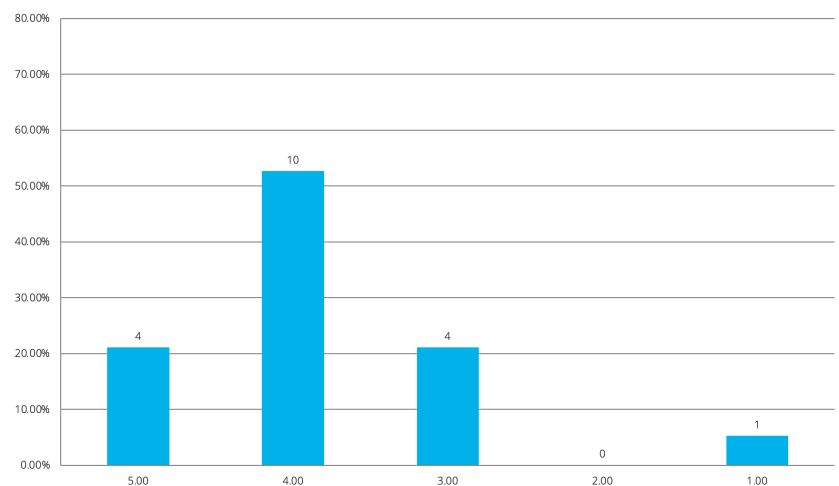
### Kernthema 1

Die Mitte von Binz wird gestärkt und attraktiv gestaltet.  
 Die Zürichstrasse bildet das Siedlungsrückgrat, um welche sich wichtige Nutzungen konzentrieren.  
 Am Ortskern wird zeitgemäss weitergebaut. Die Abgrenzung der Kernzonen wird überprüft.

### Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 3.84 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 19 Teilnehmenden.

### Grafik



## Kernthema 2

Binz behält ein durchgrüntes Siedlungsbild.

Die Zugänge zum umliegenden Naherholungsgebiet werden aufgewertet.

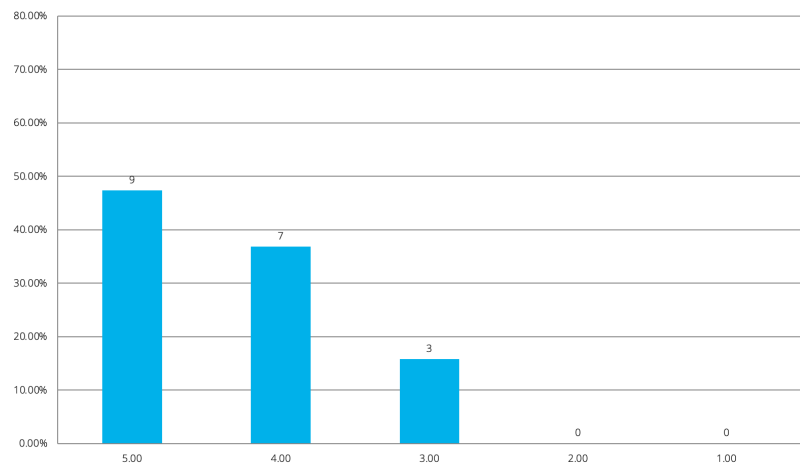
Entlang dem Waldrand, den Gewässern und der Witikonstrasse wird die ökologische Vernetzung gefördert.

Östlich der Binzstrasse bleibt ein grüner Auftakt ins Gemeindegebiet erhalten.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 4.32 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 19 Teilnehmenden.

Grafik



## Kernthema 3

Entlang der Siedlungsränder bleibt eine durchlässige Bauweise erhalten.

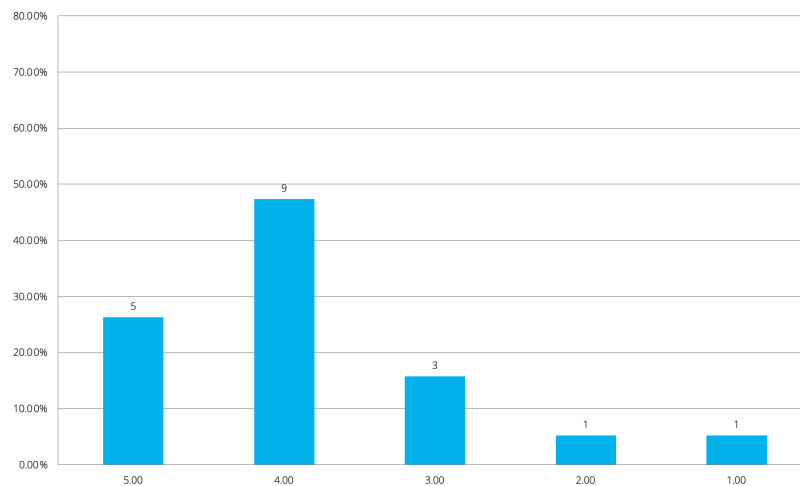
Die Entwicklungs- und Erneuerungsgebiete werden qualitativ bebaut und der Boden haushälterisch genutzt.

Es entstehen zeitgemässe Neubauten mit attraktiven Freiräumen. Die Zonierung wird überprüft.

Bewertung

Durchschnittliche Bewertung: 3.84 Punkte von 5 möglichen Punkten bei 19 Teilnehmenden.

Grafik



**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(mehrere Nennungen  $\geq 2$ )**

- Treffpunkt schaffen (2)
- Schulhauserweiterung ist nicht attraktiv (2)
- Lebensmittelladen ansiedeln (2)

**Kommentare (Zusammenfassung)**  
**(Einzelnennungen  $< 2$ )**

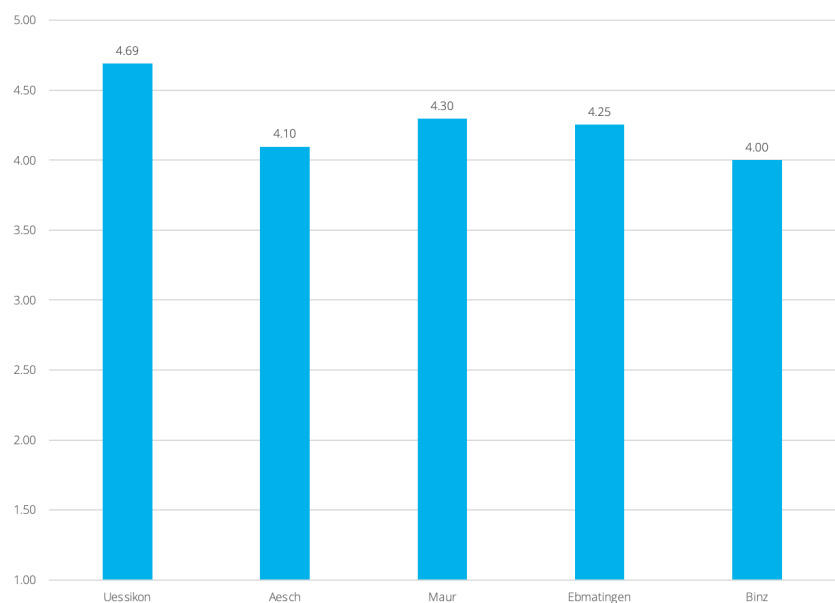
- Verbindungen nach Zollikerberg beachten
- Auch landwirtschaftliche Flächen können Dorf aufwerten
- Freiflächen erhalten
- Ausnutzung zugunsten Feiraum reduzieren
- ÖV-Anbindung an Zürich verbessern
- Dorfcharakter erhalten
- Innenentwicklung und Freiraum beisst sich
- Binz ist bereits überbaut
- Verkehrssicherheit erhöhen
- Verkehrsberuhigung vorsehen
- Keine weiteren Einzonungen
- Wildtierkorridore erhalten

## 4.7 Fazit zu den Kernthemen

### Zusammenfassung

- Die Kernthemen zu den Ortsteilen werden grossmehrheitlich unterstützt.
- Ein grosses Anliegen ist die Schaffung von Treffpunkten in den Ortskernen.
- Ebenso wird oft die Verbesserung der ÖV-Anbindung genannt.
- Der Verkehr in den Dorfkernen auf den kantonalen Hauptachsen ist eine grosse Sorge von vielen Teilnehmern. Tempo 30 wird sehr zahlreich als Lösung geäussert.
- Eine Mehrheit befürwortet eine innere Verdichtung. Dies soll jedoch nicht auf Kosten von Grün- und Freiräumen geschehen.
- In zahlreichen Rückmeldungen werden die in den vergangenen Jahren entstandenen Mehrfamilienhäuser in Einfamilienhausquartieren bemängelt.
- Viele Teilnehmer möchten den Dorfcharakter in den Ortszentren bewahren.

### Zustimmung zu den Kernthemen



### Fazit und Folgerungen

Die Arbeitsgruppe ist mit den entworfenen Kernthemen auf dem richtigen Weg.

Die zahlreichen Kommentare stimmen weitgehend mit den im REK formulierten Kernthemen zu den Ortsteilen überein.

Bei den Kernthemen werden folgende Punkte zusätzlich aufgenommen:

- a) Treffpunkte schaffen
- b) Siedlungsverträgliche Mobilität insbesondere auf den kantonalen Hauptstrassen sicherstellen
- c) EFH-Quartiere zurückhaltend entwickeln

## 5 FUSS- UND VELONETZ

### 5.1 Allgemein

Dritter Teil der Online-Mitwirkung

Der dritte Teil der Online-Mitwirkung war vom REK losgelöst und betraf das Fussweg- und Radwegnetz. Auf einer digitalen Karte konnte auf Lücken und Konfliktpunkte hingewiesen sowie Kommentare zum heutigen Netz hinterlassen werden.

Rückmeldungen

Zum Fusswegnetz wurden 138 Rückmeldungen und Hinweise gegeben, zum Radwegnetz 74 Rückmeldungen.

Einige dieser Rückmeldungen beinhalteten auch Anliegen, welche nichts oder nur indirekt mit dem Richtplan Verkehr zu tun haben (beispielsweise Wunschort von Bancomaten, Aussagen zur Schneeräumung oder zu ökologisch wertvollen Flächen, Graffitis etc.). Einige Rückmeldungen lagen ausserhalb des Gemeindegebiets (beispielsweise in Küsnacht oder Zollikerberg).

Es gab auch positive Rückmeldungen namentlich zu geplanten Verbindungen und Verbesserungen.

**Lesehilfe**

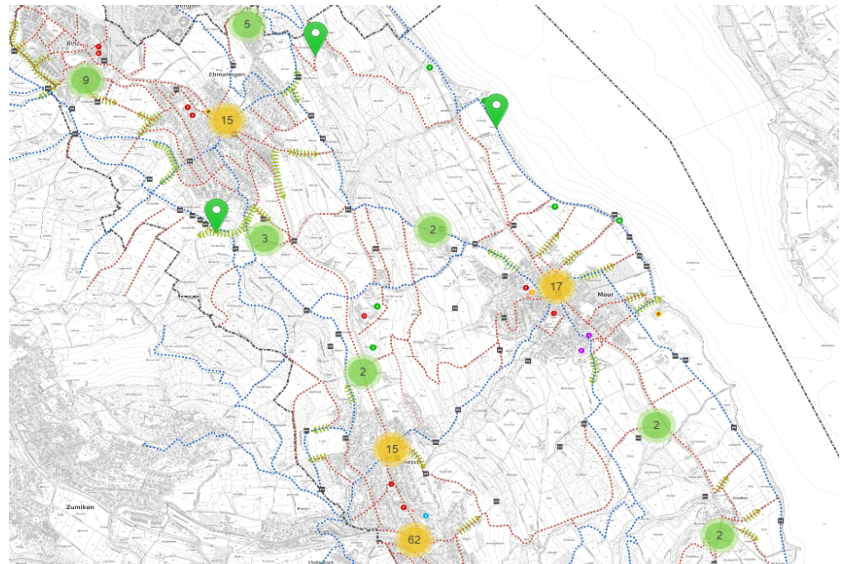
Die Abbildungen der Heatmaps in den folgenden Kapiteln zeigen die Dichte der Rückmeldungen. Mit aufsteigender Zahl an Rückmeldungen verändert sich die Farbe von grün zu gelb. Sehr viele Anliegen bündeln sich in den roten Gebieten.

## 5.2 Überblick Fusswegnetz

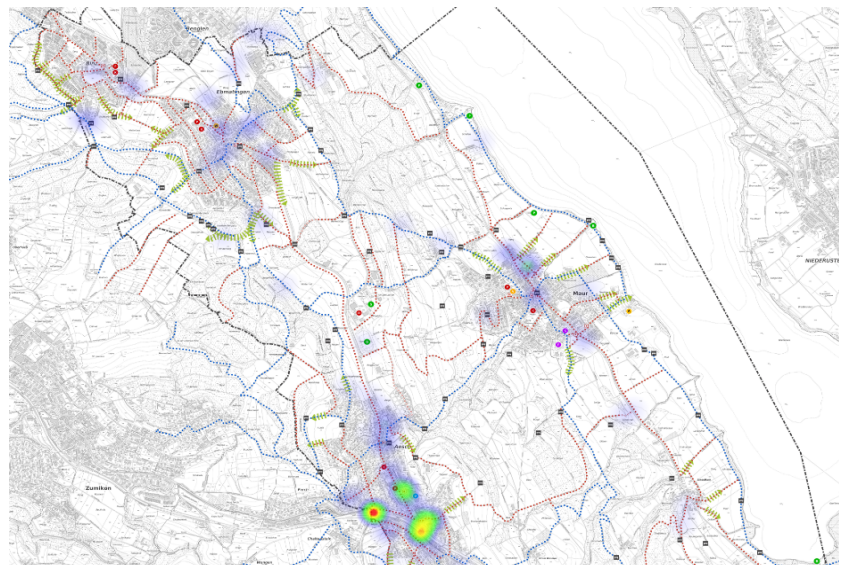
Mehrere Kommentare weisen auf punktuelle Gefahrenstellen und auf Lücken im Fusswegnetz hin.

Eine Vielzahl der Rückmeldungen bezieht sich auf die kantonalen Hauptstrassen, welche die Ortsteile zerschneiden.

Geografische Lage der Rückmeldungen



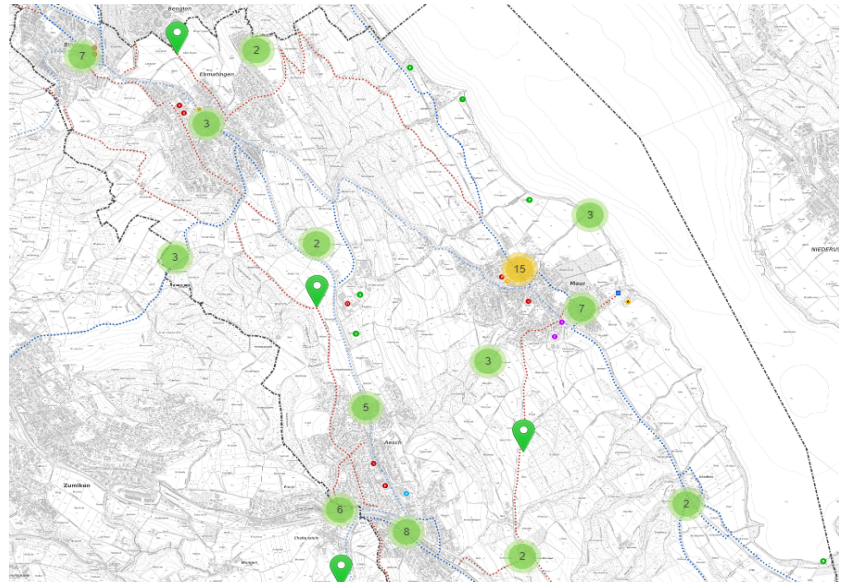
Heatmap der Rückmeldungen



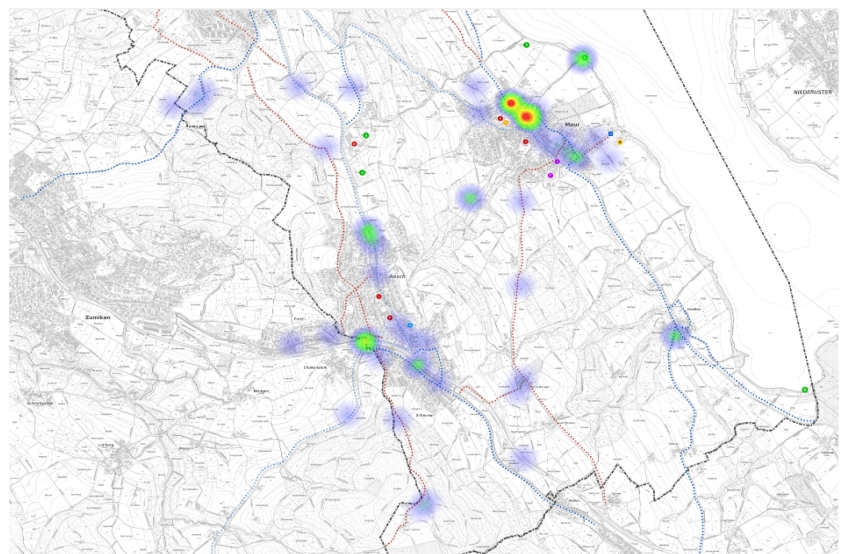
### 5.3 Überblick Radwegnetz

Einige Kommentare schlagen alternative Linienführungen vor oder ergänzen das Radwegnetz des Richtplanentwurfs. Viele Hinweise wurden zu Gefahrenstellen abgegeben oder mit dem Wunsch, dass bei Mischverkehr die Radwege klar signalisiert und markiert werden.

Geografische Lage der Rückmeldungen



Heatmap der Rückmeldungen





## 6 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK AUF DEN WEITEREN PLANUNGSPROZESS

### Bedeutung des REK und des vorliegenden Berichts

Das räumliche Entwicklungskonzept ist ein informelles Planungsinstrument. Es hat jedoch einen hohen Stellenwert, da es die Grundsätze und Ziele zur Raumentwicklung der Gemeinde festlegt. Mit der Beschlussfassung durch den Gemeinderat wird das REK zur Leitplanke und Orientierungshilfe für die Revision der Richt- und Nutzungsplanung.

Der vorliegende Bericht bildet das Meinungsbild der Teilnehmenden an der Online-Mitwirkung zum REK ab und ist demzufolge nicht repräsentativ für die ganze Bevölkerung der Gemeinde Maur. Dennoch geben die Rückmeldungen einen guten Überblick über die Tragfähigkeit des durch die Arbeitsgruppe entworfenen Zielbilds und zu sensiblen und wichtigen Themen.

Der Bericht bildet einen integralen Bestandteil des räumlichen Entwicklungskonzepts.

### Meinungsbildung der Arbeits- gruppe

Die eingesetzte Arbeitsgruppe hat die Rückmeldungen der Bevölkerung zum REK an der Sitzung vom xxxx eingehend diskutiert.

Erfreulich ist, dass die grosse Mehrheit der Teilnehmenden den Stellenwert dieses strategischen Planungsinstruments gut einordnen konnte und die Grundsätze und Kernthemen des REK grossmehrheitlich getragen und positiv bewertet wurden.

Die Auswertung zeigt aber auch eine breite Vielfalt an Einzelthemen, die zwar wichtig sind, in der noch hohen Flughöhe des REKs jedoch nur schwer eingeordnet werden können. Erwartungsgemäss sind auch politisch gegenläufige Haltungen zu den Themen Wachstum und Innenentwicklung erkennbar, wobei diesbezüglich keine verhärteten Fronten ausgemacht werden können.

### Schlussfolgerungen

Für die weiteren Planungsschritte ergeben sich folgende Kernthemen:

- Die siedlungsverträgliche Organisation des Verkehrsaufkommens auf den Kantonsstrassen ist ein zentrales Anliegen der Bevölkerung. Auf den betroffenen Abschnitten muss mit dem Kanton eine tragfähige Lösung gesucht werden. Insbesondere im Rahmen der Sprechstunden wurde von zahlreichen Personen Tempo 30 auf Kantonsstrassen gewünscht (Lärm/Sicherheit).
- Zahlreiche Rückmeldungen weisen auf Sicherheitsdefizite im Fuss- und Radwegnetz hin. Die gemeldeten Konfliktstellen sind zu analysieren und zu beheben.

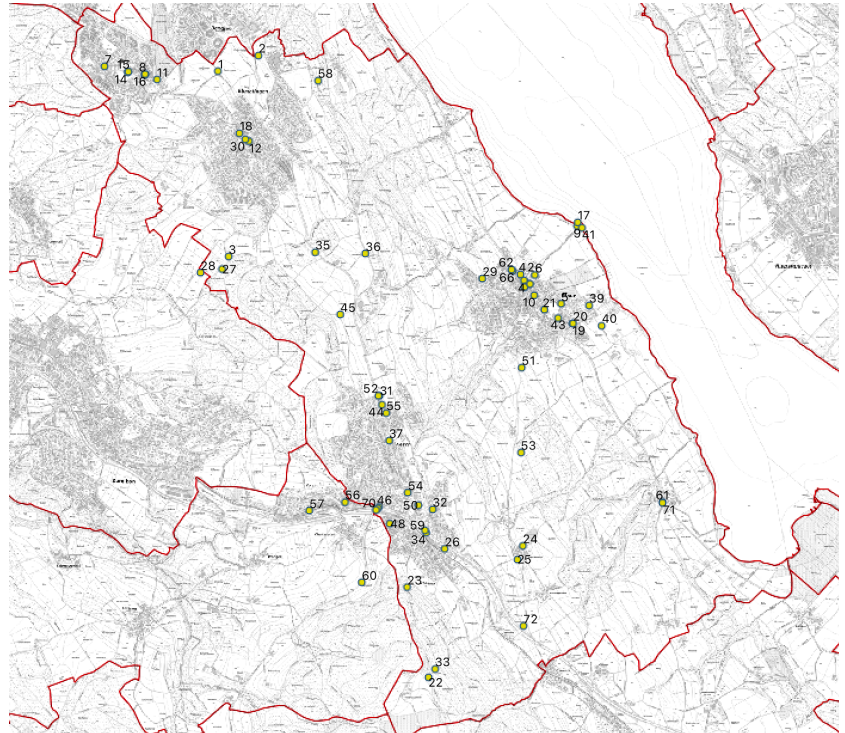


## Schlussfolgerungen

- Sichere Veloverbindungen zu den Schulanlagen sind wichtig. Namentlich die Schulanlage Looren ist nicht aus allen Ortsteilen gleich gut erreichbar. Alternativrouten sind zu studieren.
- Insbesondere in Aesch, aber auch in den anderen Ortsteilen besteht der Wunsch nach Quartiertreffpunkten und aufenthaltsfreundlichen Freiräumen. Dieses Thema ist zu vertiefen.
- Die Versorgungssituation in den Ortsschaften ist unterschiedlich. In allen Ortsteilen soll ein attraktives Einkaufsangebot vorhanden sein. Für die Gemeinde stellt sich jedoch die Frage der Einflussnahme im Rahmen der BZO.
- Das Meinungsbild zur Ausgestaltung des sich abzeichnenden Erneuerungsprozesses in den Einfamilienhausquartieren geht auseinander. Zahlreiche Teilnehmende wünschen sich, dass die wohnliche Idylle in den Quartieren erhalten bleibt. Dieses Thema ist im Hinblick auf die Revision der BZO zu vertiefen.
- Die Identität und der dörfliche Charakter soll in den Ortskernen bewahrt bleiben. Im Rahmen der Revision der BZO sind die Kernzonen und deren Bestimmungen zu analysieren und allenfalls zu justieren.

## ANHANG

### A1 Liste aller Rückmeldungen zum Radwegnetz



1. Bitte aber auch fahrradtauglich machen
2. Fahrradtaugliche Verbindung zwischen Lohwisstrasse und Buechwisstrasse
3. Wo soll es hier einen Fahrradweg haben? Es muss auf der engen Strasse gefahren werden.
4. Viel zu gefährliche Stelle!
5. Regelmässige Konflikte hier!
6. Es braucht eine echte Verlängerung des Velowegs Greifensees
7. Abkürzung könnte man hier ausbauen, um grosse Kreuzung zu umgehen.
8. Velo-Parkanlage
9. Rad-Parkanlage
10. Rad-Parkanlage
11. Hier braucht es verkehrstechnische Verbesserungen.
12. 30er-Zone, Kreuzen ist unsicher
13. Begegnungsraum/Fläche auch für Familien
14. Verkehrsberuhigung, da sehr oft zu schnell gefahren wird.
15. Ausbau der Bushaltestelle 910
16. Veloparkieranlage in Binz wäre wünschenswert
17. Rad-Parkanlage
18. Der Veloweg sollte obendurch via Leecher und Schulweg geführt werden, um das Nadelöhr im Dorfkern zu eliminieren.

19. Fahrweg ist heute schon kritisch (sicherheitstechnisch). Mit der neuen Siedlung im Zentrum kommen neu noch viele Autos dazu. Hier muss getrennt werden!
20. Neuralgische Stelle, heute völlig ungenügend gesichert. Ein Wunder, dass nicht mehr passiert.
21. Velofahrer auf der Hauptstrasse im Engnis sind heute schon ärgerlich. Wenn, dann müssten die Spuren klar getrennt werden.
22. Veloweg Richtung Pfannenstiel
23. Velostreifen für bergwärts fahrende Velos
24. Eggstrasse, Velostreifen für bergwärts fahrende Velos
25. Verlegung Veloweg an Bachlenstrasse, Hellstrasse oder Vechrütiweg, Fussweg kann nicht mit Velo befahren werden
26. Veloparkierungsanlage erstellen
27. Temporeduktion für motorisierten Verkehr! 80 = brandgefährlich für Velofahrer!
28. Allenfalls Veloweg über Chellenweg führen
29. keine Geldverschwendung für einen extra Veloweg. Befahre diese Strecke oft mit dem Velo und sehe kein Problem mit der heutigen Situation
30. bis Wilder Mann extrem gefährlich, da kein Veloweg und kein Platz bei Gegenverkehr!
31. Radweg und Ausfahrt/Einfahrt Tiefgarage sehr unfallgefährdet. Markierung!
32. Veloanschluss an Maur
33. Bitte mit Vorarbeit ZPP Pfannenstiel abgleichen bzgl. Velonetz Pfannenstiel bis Stadt Zürich
34. Wird bereits heute als Veloweg von Schülern verwendet
35. Dieser Veloweg besteht doch schon
36. Diesen Veloweg gibt es noch nicht oder allenfalls teilweise ab dem Reiterhof
37. Diese Einfahrt von der Bundtstrasse in die Aeschstrasse muss besser bezeichnet werden, Vortritt für Fussgänger und Velofahrer auf der Aeschtrasse?
38. Entflechtung Auto-/Veloverkehr im Bereich Kehlhof-/Unterdorfstrasse -> Verbesserung der Situation für Velofahrer
39. Velofahrer & Rollerblader Weg nicht über die Unterdorfstrasse, sondern um Maur herumführen.
40. Neuer Veloweg
41. Grundsätzlich möchte ich festhalten, dass ich gegen Gebote bin, auch mit dem Velo sollte es weiterhin möglich sein, direkt am See zu fahren – Danke
42. Hier hat es einen bestehenden Radweg und nicht einen neu geplanten.
43. Ist das wirklich ein bestehender Radweg? Ich denke eher nicht.
44. Hier besteht bis Ebmatingen bereits ein Radweg
45. Ist das wirklich ein Radweg? Ich denke eher nicht.
46. Veloweg
47. Markierungen auf Strasse anbringen, um Sicherheit zu erhöhen

48. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
49. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
50. Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet
51. Der Weg von Maur nach Hinteregg ist eher schmal und bietet wenig Sicherheit für Fahrradfahrer. Ein Radweg oder ein Fussgängerstreifen für die Mitbenutzung mit Fahrrädern könnte Abhilfe schaffen.
52. Dieser Veloweg ist nicht nötig und nicht sinnvoll, weil es nämlich ein paar Meter unterhalb, entlang der Aeschstrasse, bereits einen Veloweg gibt. Zudem würde der Weg das Quartier und das schöne Feld zerschneiden.
53. Richtiger Radweg (nicht Strasse) Verbindung Maur/Forch/Scheuren
54. Durchgehender Radweg auf der Aeschstrasse, nicht auf der Strasse! Da dies auch ein Schulweg ist.
55. Verbesserte Velowege im Ortskern Richtung Ausfahrt Looren
56. Radweg Richtung Zumikon fehlt. Da Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Apotheke etc. in Aesch fehlen, kaufen viele in Zumikon ein.
57. Radweg-Verbindung Richtung Zollikon und Zürich-Seefeld fehlt.
58. Diese Strasse ist sehr unübersichtlich und daher gefährlich.
59. Hier sind viele Schulkinder unterwegs, weil die Tägernstrasse zu gefährlich ist.
60. Super, dass hier ein Veloweg entsteht, da haben wir schon viele gefährliche Situation gesehen.
61. Zu viel und rücksichtsloser Durchgangsverkehr
62. Abriegelung Trottoir für Velos und Inlineskater zur Entschärfung der Ausfahrt Kehlhof Süd
63. Bei Ausfahrt aus Kehlhofstr. ist Trottoir rechts unübersichtlich. Häufig schon beinahe mit Velo oder Inlineskatern kollidiert, da diese zu rasch auf dem Trottoir daherkommen.
64. Heikle S-Kurve, da benutzt von Autos, Velos, Inlineskatern, Fussgängern. Ideal wäre separater Velo/Skaterweg als gerade Fortsetzung der Unterdorfstrasse Richtung Bost-Gebäude.
65. Keine Schliessung des Portals Kehrhof Nord für Autos, dafür separate Velo/Skaterführung via Ausbau Veloweg Buchenhof-Bost-Unterdorfstrasse.
66. Keine Schliessung des Portals Kehrhof Nord für Autos, dafür separate Velo/Skaterführung via Ausbau Veloweg Buchenhof-Bost-Unterdorfstrasse.
67. Abriegelung Trottoir für Velos und Inlineskater zur Entschärfung der Ausfahrt Kehlhof Süd
68. Bei Ausfahrt aus Kehlhofstr. ist Trottoir rechts unübersichtlich. Häufig schon beinahe mit Velo oder Inlineskatern kollidiert, da diese zu rasch auf dem Trottoir daherkommen.

69. Heikle S-Kurve, da benutzt von Autos, Velos, Inlineskatern, Fussgängern. Ideal wäre separater Velo/Skaterweg als gerade Fortsetzung der Unterdorfstrasse Richtung Bost-Gebäude.
70. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
71. Neugutstrasse vom Durchgangsverkehr befreien
72. Neugutstrasse vom Durchgangsverkehr befreien

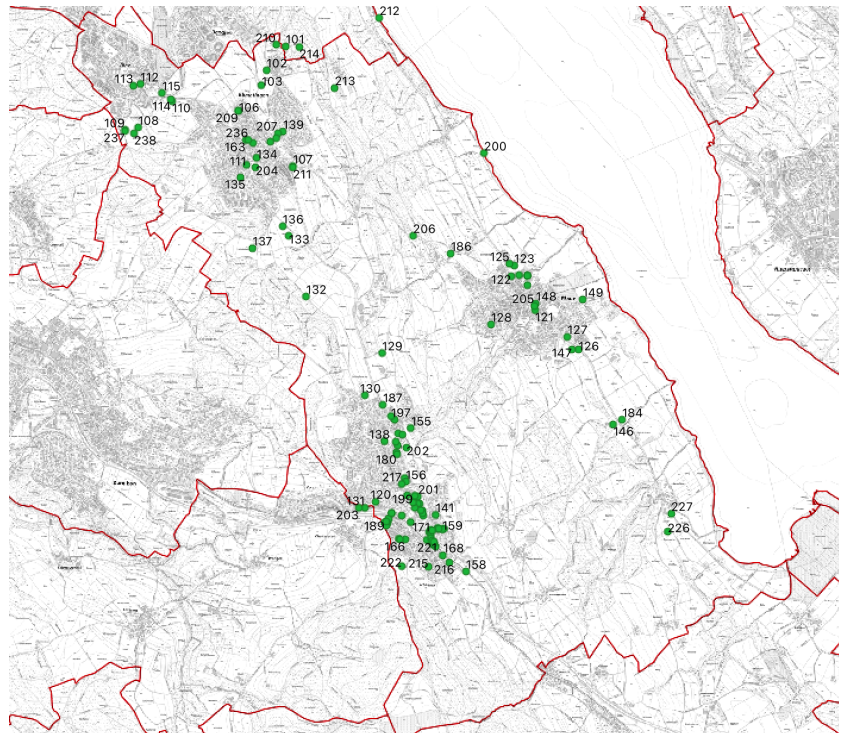
## Input FDP

Fahrradweg von Maur in die Looren (idealerweise via "Bereich" Schützenhaus): Aktuell fahren Schüler – mangels Alternativen – auf der stark befahrenen Hauptstrasse in die "Looren". Wir sind überzeugt, dass ein separat geführter Fahrradweg abseits der Hauptstrasse deutlich sicherer wäre. Zudem würde auch der Anreiz bei Schülern erhöht werden, den Schulweg selber per Fahrrad, E-Scooter etc. zu absolvieren.

Kreuzung Chalenstrasse/Zürichstrasse, Ebmatingen: Die Abzweigung sorgt regelmässig für gefährliche Verkehrssituationen. Autofahrern von der Chalenstrasse herkommend bleibt nur eine sehr kurze Zeit, um auf Schüler oder Passanten auf dem Gehsteig zu reagieren. Seitens von Parteimitgliedern und Nichtmitgliedern wurden uns teilweise haarsträubende Szenen geschildert. Dies hängt potentiell mit der für Lenker herausfordernden Kombination mit einem Gehsteig auf der Kreuzung, einer relativ hohen Steigung (Chalenstrasse) und einer sehr eingeschränkten Antizipationszeit aufgrund der relativ scharfen Kurve in Richtung Binz innerhalb der 50er-Zone zusammen. Wir bitten die Verantwortlichen, mögliche Lösungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an dieser Kreuzung zu prüfen.

"Gebiet" Unterdorfstrasse, Maur: Konflikt zwischen Autoverkehr mit dem unterbrochenen Fahrrad-Rundweg führt oft zu kritischen Verkehrssituationen. Treiber sind die Bautätigkeiten und der Anstieg des Freizeitverkehrs. Der vorgeschlagene Gestaltungsplan "Kehlhof" mit reduzierten Verkehrs-Kapazitäten würde das Problem zusätzlich verschärfen. Aus unserer Sicht sollte das Verkehrskonzept im gesamten "Bereich" der Unterdorfstrasse so geplant werden, dass den voraussichtlichen Bautätigkeiten sowie den Anforderungen des Freizeitverkehrs Rechnung getragen wird.

## A2 Liste aller Rückmeldungen zum Fusswegnetz



101. Eine Verbindung zwischen diesen Wegen wäre eine Bereicherung
102. Verlegung und vor allem ausgebauter alter Fälländerweg. So dass er auch mit Kinderwagen begehbar ist
103. Beleuchteter und besser ausgebauter Fuss- und Veloweg nach Benglen
104. Permanente Graffiti-Schmierereien sollten verfolgt und bestraft werden. Es ist bekannt, welche Jugendlichen hierfür verantwortlich sind...
105. Die Stuhlenstrasse muss verkehrsberuhigt werden zur Sicherheit der Kinder und Fussgänger. Autos, die die Stuhlenstrasse hochkommen, fahren meist mit überhöhter Geschwindigkeit und halten den Rechtsvortritt (z.B. vor der Bachtobelstrasse) nicht ein. Grosse Unfallgefahr, insbesondere für Kinder!
106. Der neue Spielplatz ist eine Katastrophe, sinnlose Geräte und Steuergeldverschwendung. Praktisch keine Kinder spielen dort. Klare Aufwertung z.B. durch einen Kletterturm (wie im Zoo Zürich), Rutsche, Wippe oder kleine Schaukeln. Sämtliche aktuell vorhandenen Geräte sind sinnlos für Kinder. Ein Kletterturm wäre ein Traum für die Kinder und würde den aktuell nutzlosen Spielplatz endlich nutzbar machen und aufwerten!
107. Aufwertung Grünraum, Spielplatz
108. Der Studenrain ist ein wichtiger Zugang zur Landschaft, welcher auf die Ebene vom Breitmoos hinaufführt. Der Studenrain ist stark begangen und gehört unbedingt mit einem grünen Pfeil versehen

109. Diese Querungsstelle ist sehr wichtig und wurde vergessen.
110. Sollte ebenfalls ein wichtiger Übergang werden, sowie die Weiterführung des Fusswegs
111. Eine Erschliessung für Fussgänger wäre anstrebenswert
112. Bushaltestelle 910 sollte attraktiver gestaltet sein, kann auch zur Verkehrsberuhigung genutzt werden
113. Verkehrsberuhigung an der Zollikerstrasse, es hat zu viele, die zu schnell unterwegs sind
114. Hier ist auch ein Übergang
115. Hier braucht es neben einer Steigerung der Rad- und Fussgänger-Attraktivität vor allem auch ein Reduktion der Geschwindigkeit, 30 km/h würden in diesem Kern genügen. Dadurch lässt sich das Ortsbild auch besser gestalten
116. Fussgängerstreifen werden von ölen Kindern genutzt als Schulweg, welche in diesem Quartier wohnen
117. Bankomat
118. Maschendrahtzaun von Kreisel bis Gleise zw. Trottoir und Autobahneinfahrt
119. Unterführung FÜR Kinder, Tunnel ab Aeschstrasse 6 bis nach der engen Stelle Richtung Ebmatingen.
120. Der Forchweg ist im Winter sehr unsicher. Steil, oft vereist und schlecht beleuchtet.
121. Dorfzentrum entflechten, langsamer und sicherer machen
122. Dieser Bereich ist heute abweisend und unappetitlich und entspricht nicht dem Selbstverständnis der Gemeinde
123. Dieser Bereich ist heute abweisend und unappetitlich und entspricht nicht dem Selbstverständnis der Gemeinde
124. Dieser Bereich ist heute abweisend und unappetitlich und entspricht nicht dem Selbstverständnis der Gemeinde
125. Dorfeingang muss so gestaltet werden, dass Fahrzeuge maximal abgebremst werden.
126. Dorfeingang muss so gestaltet werden, dass Fahrzeuge maximal abgebremst werden. Verlangsamung, um den Fussgängern eine Chance zu geben
127. Fussgänger in künftiger Begegnungszone vom Durchgangsverkehr besser trennen
128. Räume mit Bänken aufwerten, statt nur Wiese, Bank und Robidog-Eimer (gilt für alle Bankflächen)
129. 2. Sportplatz; Begegnungszentrum mit Garderoben, Duschen etc. plus Restaurant.
130. Weg ist ungenügend für Fahrräder
131. Beleuchtung ganzer Forchweg ungenügend.
132. Mehr Sitzbänke
133. Mehr Sitzbänke
134. Trottoir besser sichern ggü. Aus-/Einfahrt Chalenstrasse
135. Fussgängerübergang besser sichern (Schulkinder!)
136. Fussgängerübergang besser sichern
137. Fussgängerübergang besser sichern
138. Trottoir

139. bis zur Linkskurve weichen Autos beim Kreuzen auf Trottoir aus durch überhöhte Geschwindigkeit
140. 30er-Zone für langsameren Verkehr vor dem Schulhaus und dem Schulweg. Mehr Sicherheit und weniger Lärm für die Kinder.
141. Möglicher alternativer Schulweg Richtung Schulhaus anstatt Aeschstrasse entlang
142. Dies ist auch eine wichtige Querungsstelle!
143. Fussweg für fast alle Kinder im Quartier Hans-Röllistrasse und Höhenstrasse. Ich bin erstaunt, dass der Fussweg nicht eingezeichnet ist. Auch ist es der Standardweg zum Volg.
144. Gefährliche Überquerung für Kinder. Autos kommen von Autostrasse und müssen dann sofort in 30er-Zone langsamer fahren. Unklar, wo Kinder die Strasse überqueren sollen.
145. Leitplanke fehlt von der Beschleunigungskurve. Gefährlich für Fussgänger, Velofahrer. Besonders im Winter sieht man das Trottoir nicht mehr bei Schneefall.
146. Verbindung schaffen zu Velo-/Fussweg.
147. Kreisel am Dorfeingang, um die Autos zu verlangsamen und ein sicheres Einbiegen von Autos in die Rellikonstrasse zu ermöglichen.
148. Kreisverkehr im Dorfzentrum, damit Verkehr gebremst wird und Schulkinder sicher über die Strasse gehen können.
149. Rennveloweg um Maur herumführen, nicht über die Unterdorfstrasse
150. Fussgängerstreifen soll für SchülerInnen sicherer gemacht werden
151. Was bedeutet dieses rote Fragezeichen?
152. Dieser Fussweg ist nicht bestehend und muss gelöscht werden. Es besteht kein Fussweg zwischen Bose und Bollier und Äberhard resp. an der Grenze der Landwirtschaftszone.
153. Erstellung eines Schulwegplanes für die Gemeinde bzw. den Ortsteil Aesch
154. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/-Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
155. Hier statt Tempo-30-Zone als Spielzone resp. Begegnungszone anpassen, da viele spielende Kinder. Oder zur Zone 30 zusätzliche Hindernisse mit einbauen, um das Tempo von der oberen Privatstrasse zu verlangsamen
156. Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet, oder zumindest ab Abschnitt "Im Brünneli" bis hoch zum Kreisel Autobahn
157. Übersicht verbessern am Fussgängerstreifen, Autos bergabwärts zu schnell unterwegs
158. Autos und Velos grundsätzlich zu schnell unterwegs
159. Fussgängerstreifen, keine Überquerungsmöglichkeiten der Strasse (Schulweg)
160. Schulweg-Sicherung neben der Autostrasseneinfahrt, ungesichertes Trottoir



161. Zebrastreifen
162. Trottoir bei Autostrasseneinfahrt (Schulweg)
163. Die Zugänglichkeit, das Leistungsangebot und die Öffnungszeiten des Werkhofs sind nicht kundenfreundlich, so dass wohl viele Anwohner auf den Werkhof nach Egg oder Zumikon fahren. Hier besteht Verbesserungsbedarf.
164. Hier ist die Situation für Fussgänger sehr gefährlich wegen Vortrittsregeln, fehlender Gehsteige und einer Tempo-30-Tafel, welche Autos auf die Gegenfahrbahn zwingt.
165. Gefährliche Stelle für Fussgänger und Autos. Hier parken immer wieder Autos auf dem Gehsteig und versperren die Sicht für Kinder, welche via Bundtacherstr. in die Schule laufen (und sorgen auch für heikle Verkehrssituationen für Autofahrer). Hier sollte es im Kurvenbereich ein Parkverbot geben. Wir wohnen an der Bundtacherstr. 4b und haben schon mehrere heikle Begegnungen mit Autos und Fussgängern erlebt.
166. Spielstrasse. Trotz wenig Verkehr ist die Strasse für Kinder zum Spielen zu gefährlich.
167. Geschwindigkeitsanzeige anbringen und Kontrollen durchführen
168. Freiräumung der Trottoirs bei den Fussgängerstreifen vom Schnee, damit diese mühelos auch von Kinderwagen und älteren Personen überquert werden können. An dieser Stelle wird jeweils nur die Seite zum Forchbahngleis hin geräumt.
169. Temporeduktion auf 30 entlang der Aeschstrasse im Ortsgebiet
170. Bessere Signalisation von Velo- und Fusswegen
171. An der Aeschstrasse entlang und an diesem Kreisel gibt es starken Lastwagenverkehr. Reduktion des Tempos entlang der Aeschstrasse auf 30.
172. Fussweg entlang der Autobahneinfahrt Richtung Hinwil soll gesichert werden. Dies stellt Teil des Schulwegs dar für die Kinder aus Scheuren. Nebenan beschleunigen die Autos.
173. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/ Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
174. Anerkennung des bestehenden Trottoirs an der Autobahnauffahrt Richtung Hinwil als Fussweg und Sicherung zur Strasse hin
175. Temporeduktion gesamte Aeschstrasse von 50 auf 30 km/h
176. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/ Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
177. Ende 30er-Zone
178. Fortführung 30er-Zone, durch Auensiedlung vermehrt Kleinkinder unterwegs.
179. Beginn 30er-Zone zwecks Lärmbegrenzung
180. Engstelle Fahrzeuge-Fussgänger. Geländer könnte Fussgängersicherheit erhöhen
181. Strassenübergang wenn man von der Guldenen her die Strasse überquert ist sehr unübersichtlich.
182. Tempo 30 auf der Aeschstrasse, besonders im Schulhaus-/ Wegbereich

183. Den Fussweg bei der Autobahneinfahrt offiziell anerkennen, er wird von vielen Schülern des Schulhauses Aesch genutzt. Auch von vielen als Fussweg von Scheuren nach Aesch. Dort wäre es nötig, eine sichere Abtrennung zur Strasse hin zu errichten, z.B. in Form einer Leitplanke. Im Winter, wenn es eisig ist, könnten Autos über das Trottoir ausrutschen.
184. Ein sicherer Übergang für Fussgänger wäre begrüssenswert, da es innerhalb einiger Kilometer der einzige Weg ohne Fahrzeuge ist, um vom See in den Wald zu gelangen.
185. Winkelweg zur 10er-Quartierstrasse machen, Parkverbot beidseits der Strasse. Albert-Bächtold-Strasse: Tempo 30 wird nicht oft eingehalten. Zusätzliche "Tempobremsen" wären sinnvoll.
186. Bessere Beschilderung der Fusswege
187. Dieser Fussweg ist nicht nötig und nicht sinnvoll, weil ein paar Meter weiter unten, entlang der Aeschstrasse, bereits ein Fuss- und Veloweg vorhanden ist. Zudem würde der Weg das Quartier zerschneiden.
188. Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet bzw. mindestens im Bereich der Schule
189. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/ Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
190. Berücksichtigung des bestehenden Trottoirs an der Autobahnauffahrt Richtung Hinwil als Fussweg und Sicherung zur Strasse hin (Schulweg der Kinder von Scheuren)
191. Unübersichtliche Strasse, unklarer Übergang, Fussgängerstreifen wäre erforderlich, da dies auch ein Schulweg ist!
192. Sicherheit auf dem Schulweg! Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet
193. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/ Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse
194. Entlang der Autobahneinfahrt ist der Schul- und Kindergartenweg für die Kinder aus Scheuren. Anerkennung des bestehenden Trottoirs an der Autobahnauffahrt Richtung Hinwil als Fussweg und Sicherung zur Strasse hin!
195. Tempo 30 auf der Aeschstrasse – eine Strasse mit Schule, Kindergarten und Altersheim. Längst überfällig. Oder wollen wir erst warten, bis etwas passiert?
196. Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet
197. Sicherung Fussweg zur Strasse hin (Verlängerung des Grünstreifens)
198. Zone zwischen Guldenenstrasse und Zufahrtsstrasse sollte als wichtige Querungsstelle anerkannt werden und Tempolimit und weitere Schutzmassnahmen sollten errichtet werden für die Sicherheit der Fussgänger/Schüler auf dem Schulweg
199. Tempo 30 zwischen Schulhaus Aesch und Engnis wäre sinnvoll.

200. Entlang des Fusswegs am Greifensee: natürliche Lebensräume für Tiere schaffen, z.B. Steinhaufen.
201. Mögliches Begegnungszentrum
202. Mögliches Begegnungszentrum
203. Mögliches Begegnungszentrum zusammen mit Küsnacht
204. Trottoir und Beleuchtung modernisieren
205. Für nicht Ortskundige ist es sehr schwierig, die andere Haltestelle zu finden... Es gibt nicht mal einen Hinweis bei der Haltestelle.
206. Fehlende Fussverbindung nach Maur, die Wege sind wirr, man landet immer wieder auf der Hauptstrasse.
207. Wenn Schnee hier deponiert wird, sollte die Gemeinde nach der Schmelze den Abfall zusammensammeln, statt einfach vom Wind davonwehen lassen!
208. Ein Areal, das selten ist. Ich wünsche mir mehr solche Gartenflächen, auch im Siedlungsraum! Solche Räume sind originell, sehr selten geworden und daher in meinen Augen absolut schützenswert.
209. Ein Spielplatz mit immensem Potenzial, so aber ein Trauerspiel. Ist ein Treffpunkt für Jugendliche, vor allem zum Rauchen... Zigarettenstummel am Boden... toll
210. Fehlende Beleuchtung abends!
211. Ein Spielplatz, der keiner ist und einfach unverständlich ist, warum Spielgeräte weiterhin demontiert...
212. Ein Badezugang zum See wäre schön.
213. Diese Strasse ist leider sehr unübersichtlich, vor allem im Sommer, wenn die Sträucher die Sicht versperrern.
214. Eine Abkürzung wäre so toll
215. Schlecht Situation für Fussgänger kommend aus Scheuren
216. Verbesserung für Fussgänger – Zebrastreifen oder beruhigte Zone
217. Entlang Aeschstrasse ist Fussweg zu verbessern. Mögliche Temporeduktion auf Hauptstrasse. Verkehrssicherheit für Schüler ist durch Tempo 50 / Durchgangsstrasse ab Autobahn eher fragwürdig
218. Hier wird notorisch zu schnell gefahren.
219. Direkt neben Schule und Kindergarten (und Altersresidenz) wird viel zu schnell gefahren. In anderen Ländern gilt Tempo 30 in der Nähe von Schulen und das sollten wir hier unbedingt auch machen. Da gehört auch ein permanenter Blitzer hin.
220. Hier sind schon mindestens 2x schwere Fahrzeuge oder Anhänger umgekippt. Nur durch Glück wurden keine Fussgänger getötet. Rillen zur Temporeduktion bei der Ausfahrt der Autostrasse o.ä.
221. Sehr gefährliche Stelle für Fussgänger. Blitzer gegen zu starkes Beschleunigen installieren oder andere Massnahmen ergreifen.
222. Tempo 50 auf der gesamten Guldenenstrasse, auch durch den Wald. Tempo 80 ist einfach nur verrückt!
223. Tempo 50 schon ab hier. Die paar Meter Tempo 60 sind sinnlos.

224. Temporeduktion von 50 km/h auf 30 km/h auf der gesamten Aeschstrasse im Ortsgebiet. Anerkennung des bestehenden Trottoirs an der Autobahnauffahrt Richtung Hinwil als Fussweg und Sicherung zur Strasse hin. Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf und an der Autobahnbrücke zwischen Quartier Guldenenstrasse/Höhenstrasse und Zufahrtsstrasse. Erstellung eines Schulwegplanes für die Gemeinde bzw. den Ortsteil Aesch
225. Für Fussgänger ist dieser Abschnitt sehr ungemütlich.
226. Neugutstrasse sollte vom Durchgangsverkehr entlastet werden
227. Neugutstrasse vom Durchgangsverkehr entlasten
228. Gefährliche Stelle für Fussgänger und Autos. Hier parken immer wieder Autos auf dem Gehsteig und versperren die Sicht für Kinder, welche via Bundtacherstr. in die Schule laufen (und sorgen auch für heikle Verkehrssituationen für Autofahrer). Hier sollte es im Kurvenbereich ein Parkverbot geben. Wir wohnen an der Bundtacherstrasse und haben schon mehrere heikle Begegnungen mit Autos und Fussgängern erlebt.
229. Gefährliche Stelle für Fussgänger und Autos. Hier parken immer wieder Autos auf dem Gehsteig und versperren die Sicht für Kinder, welche via Bundtacherstr. in die Schule laufen (und sorgen auch für heikle Verkehrssituationen für Autofahrer). Hier sollte es im Kurvenbereich ein Parkverbot geben. Wir wohnen an der Bundtacherstrasse und haben schon mehrere heikle Begegnungen mit Autos und Fussgängern erlebt.
230. Bessere Signalisation von Velo- und Fusswegen
231. Fussweg entlang der Autobahneinfahrt Richtung Hinwil soll gesichert werden. Dies stellt Teil des Schulwegs dar für die Kinder aus Scheuren. Nebenan beschleunigen die Autos.
232. Fussgängerstreifen soll für Schülerinnen sicherer gemacht werden
233. Dieser Fussweg ist nicht bestehend und muss gelöscht werden. Es besteht kein Fussweg zwischen Bose und Bollier und Äberhard resp. an der Grenze der Landwirtschaftszone.
234. Dieser Fussweg ist nicht bestehend und muss gelöscht werden. Es besteht kein Fussweg zwischen Bose und Bollier und Äberhard resp. an der Grenze der Landwirtschaftszone.
235. Dieser Fussweg ist nicht bestehend und muss gelöscht werden. Es besteht kein Fussweg zwischen Bose und Bollier und Äberhard resp. an der Grenze der Landwirtschaftszone.
236. Für den Werkhof muss eine bessere Lösung gesucht werden.
237. Sehr wichtige Querungsstelle! Alle, die von den Fluntern kommen und alle, die vom Pfannenstiel her kommen, queren hier die Strasse! Das sind sehr viel mehr Leute als unten an der Zollikonstrasse, da auch der offizielle Wanderweg hier durchführt.
238. Der Studienrain sollte ebenfalls als Zugang zur Landschaft gekennzeichnet werden. Sehr viele Leute starten ihre Wanderung/ihren Spaziergang beim Parkplatz im Breitmoos... Richtung Herrenholz/Detschwingen sowie Richtung Guglen/Süessplätz

### **A3 Für Richtplan nicht relevante Hinweise**

Es sind folgende Hinweise und Kommentare eingegangen, welche nicht direkt relevant für den Richtplan sind:

- Bushaltestelle 910 sollte attraktiver gestaltet sein, kann auch zur Verkehrsberuhigung genutzt werden
- Permanente Graffiti-Schmierereien sollten verfolgt und bestraft werden.
- Der neue Spielplatz ist eine Katastrophe, sinnlose Geräte und Steuergeldverschwendung.
- Der Forchweg ist im Winter sehr unsicher. Steil, oft vereist und schlecht beleuchtet.
- 2. Sportplatz; Begegnungszentrum mit Garderoben, Duschen etc. plus Restaurant.
- Für den Werkhof muss eine bessere Lösung gesucht werden.
- Die Zugänglichkeit, das Leistungsangebot und die Öffnungszeiten des Werkhofs sind nicht kundenfreundlich, so dass wohl viele Anwohner auf den Werkhof nach Egg oder Zumikon fahren.
- Freiräumung der Trottoirs bei den Fussgängerstreifen vom Schnee, damit diese mühelos auch von Kinderwagen und älteren Personen überquert werden können.
- Entlang des Fusswegs am Greifensee: natürliche Lebensräume für Tiere schaffen, z.B. Steinhaufen.
- Wenn Schnee hier deponiert wird, sollte die Gemeinde nach der Schmelze den Abfall zusammensammeln, statt einfach vom Wind davonwehen lassen!
- Ein Areal, das selten ist. Ich wünsche mir mehr solche Gartenflächen, auch im Siedlungsraum! Solche Räume sind originell, sehr selten geworden und daher in meinen Augen absolut schützenswert.
- Ein Spielplatz mit immensem Potenzial, so aber ein Trauerspiel. Ist ein Treffpunkt für Jugendliche, vor allem zum Rauchen... Zigarettenstummel am Boden... toll
- Ein Spielplatz der keiner ist und einfach unverständlich ist, warum Spielgeräte weiterhin demontiert.
- Ein Badezugang zum See wäre schön.
- Begegnungsraum/Fläche auch für Familien schaffen.